



Schulinterner Lehrplan (SiL)

Geographie

Sek. I und II

Stand März 2025

Inhaltsverzeichnis

0. ALLGEMEINES ZUM OTTO-HAHN-GYMNASIUM	4
1. ALLGEMEINES ZUM GEOGRAPHIEUNTERRICHT (Sek. I und II).....	4
1.1 Die Fachschaft Geographie am OHG	4
1.2 Geographie am OHG – unsere Leitziele und Angebote	5
2. GEOGRAPHIE IN DER SEKUNDARSTUFE I.....	5
2.1 Allgemeines zu Geographie in der Sek. I	5
2.2 Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sek. I.....	6
3. GEOGRAPHIE IN DER SEKUNDARSTUFE II.....	7
3.1 Allgemeines zu Geographie in der Sek. II	7
3.2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der Sek. II	7
3.3 Übersicht: Stundenverteilung und Klausuren in der Sek. II.....	8
4. ENTSCHEIDUNGEN ZUM GEOGRAPHIEUNTERRICHT (Sek. I und II)	8
4.1 Unterrichtsvorhaben	8
4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	9
4.3 Lehr- und Lernmittel.....	9
4.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek. I und II)	10
4.4.1 Leistungsbewertung in der Sek. I.....	10
4.4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II.....	13
4.4.2.1 Schriftliche Leistungen in der Sek II (Klausuren)	13
4.4.2.1.1 Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung.....	14
4.4.2.1.2 Facharbeit	14
4.4.2.2 SoMi - Sonstige Leistungen	16
4.4.2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung	17
5. FÄCHERVERBINDENDE UND FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNZIELE (Sek. I und II).....	18
5.1 Digitalisierung	18
5.1.1 Medienkompetenzrahmen	19
5.1.2 Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI).....	21
5.2 Umwelterziehung	21
5.3 Berufsorientierung	22
5.4 Gesundheitserziehung	22
5.5 Vielfalt.....	23
5.6 Verbraucherbildung.....	23
6. EXKURSIONEN – GEOGRAPHIE VOR ORT (Sek. I und II)	24
7. BEGABTENFÖRDERUNG (Sek. I und II)	24
8. AUSBLICK	24

9. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	25
9.1 Fortbildungskonzept.....	25
9.2 Möglichkeiten der Qualitätssicherung	26
9.3 Evaluation des schulinternen Curriculums	27
10. KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN.....	28
10.1 Kompetenzerwartungen im Überblick	28
10.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 5-10 (G9).....	30
10.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5 – Überblick und Konkretisierungen	30
10.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7 – Überblick und Konkretisierungen	40
10.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 – Überblick und Konkretisierungen	47
10.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10 – Überblick und Konkretisierungen	54
10.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Jgst. EF-Q2 – Überblick	60
10.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Jgst. EF-Q2 – Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	61
10.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase	78
10.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1	90
10.7 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2	104
11. ABITURVORGABEN 2025	116
11.1 Offizielle Abiturvorgaben 2025	116
11.2 Abiturvorgaben – Operatoren.....	117
11.3 Schriftliches Abitur – Bewertungsraster: Sprachliche Darstellungsleistung.....	117
11.4 Mündliches Abitur – Bewertungsraster	118

0. ALLGEMEINES ZUM OTTO-HAHN-GYMNASIUM

Das Otto-Hahn-Gymnasium liegt im Herzen von Monheim am Rhein und bietet eine gute verkehrliche Infrastruktur auch für benachbarte Gemeinden. Zurzeit besuchen ca. 1500 Schülerinnen und Schüler das Otto-Hahn-Gymnasium, wovon ca. die Hälfte die Oberstufe besuchen.

Die Schule ist Europaschule und hat diesen Gedanken besonders in ihrem Schulprogramm verankert. Kernanliegen der Schule als Europaschule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf ein Leben als europäische Bürgerinnen und Bürger in einer globalisierten Welt vorzubereiten. Zentrale Zielsetzungen sind die Entwicklung und Vertiefung eines europäischen Bewusstseins und die Vermittlung von Qualifikationen in europäischer/internationaler Dimension. Zur deren Verwirklichung werden die aspektreichen Bezüge Europas als fester Bestandteil in den Unterricht und in das Schulleben integriert und eine vertiefte Sprachenförderung im europäischen Rahmen (Englisch-Geographie deutsch-englischer bilingualer Zweig läuft an) vermittelt. Als Europaschule nimmt das OHG im Rahmen des Comenius-Programms der Europäischen Union regelmäßig an gemeinsamen Projekten mit anderen europäischen Schulen teil. Das Fach Geographie unterstützt diese Projekte mit dem Ziel, europäisches Bewusstsein und interkulturelle Kompetenz zu stärken. Mit Hilfe fächerübergreifender Projekte trägt die Fachkonferenz Geographie auch zur Unterstützung dieses Anliegen bei.

1. ALLGEMEINES ZUM GEOGRAPHIEUNTERRICHT (Sek. I und II)

1.1 Die Fachschaft Geographie am OHG

Der Fachschaft Geographie des Otto-Hahn-Gymnasiums in Monheim am Rhein gehören im laufenden Schuljahr **14 Kolleginnen und Kollegen** an:



Herr Kux (Kx)



Frau Schon (So)



Frau Röser (Rs)



Frau Werner (Wn)



Frau Ulbig (Ul)



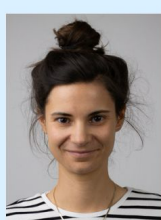
Frau Giesecke (Gi)



Frau Kraff (Kra)



Frau Montag (Mo)



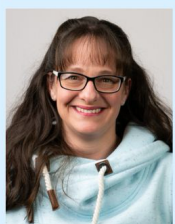
Frau Möller (Moe)



Herr Richrath (Rh)



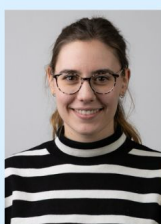
Frau Glander (Gl)



Frau Köllges (KI)



Frau Paulus (EP)



Frau Greßler (Ge)

1.2 Geographie am OHG – unsere Leitziele und Angebote

Der Raum stellt die Rahmenbedingungen menschlichen Lebens dar. Der Geographieunterricht trägt zur Befähigung der Schülerinnen und Schüler bei, jene raumbezogenen Strukturen und Prozesse zu verstehen, deren vielfältigen Zusammenhänge sich als ein Gefüge wechselseitiger Mensch-Umwelt-Beziehungen zeigen. Damit werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu bewältigen, damit

- die natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig, im ökologischen, ökonomischen und sozialen Sinne, gesichert werden,
- Chancen und Risiken der zunehmenden Globalisierung erfasst werden,
- die weltweiten Disparitäten und damit Chancenungleichheiten verringert werden
- und ein interkulturelles Verständnis eine friedliche, globale Nachbarschaft ermöglicht (vgl. Kernlernplan der Sek. I).

2. GEOGRAPHIE IN DER SEKUNDARSTUFE I

2.1 Allgemeines zu Geographie in der Sek. I

Das Fach Geographie wird am OHG in der Sekundarstufe I in der Klasse 5 und in den Klassen 7, 9 und 10 und nach Wahl in den Klassen 9 bis 10 als Geographie-Projektorientiert Differenzierungskurs sowie in der Sekundarstufe II, bestehend aus der Einführungsphase (Jgst. 11) und den Qualifikationsphasen 1 (Jgst. 12) und 2 (Jgst. 13), als Grund- oder Leistungskurs unterrichtet.

In der Sekundarstufe I ist der **Kernlehrplan des Landes NRW** für das Fach Geographie verbindlich (2019). Der Kernlehrplan Geographie für die Sek. I beschreibt detailliert die von unseren Schülerinnen und Schülern zu entwickelnden Kompetenzen und gibt **obligatorische Inhaltsfelder** vor:

- Naturbedingte und anthropogen bedingte Gefährdungen
- Leben und Wirtschaften in verschiedenen Landschaftszonen
- Innerstaatliche und globale räumliche Disparitäten
- Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung
- Wandel wirtschaftsräumlicher und politischer Strukturen unter dem Einfluss der Globalisierung

Die Inhalte und ihre methodisch-didaktische Ausgestaltung werden in dem an unserer Schule verbindlich gemachten **Lehrwerk Diercke Geographie** (Westermann Verlag) konkretisiert. Das Lehrwerk zeigt eine sorgfältige Auswahl und Verarbeitung von Texten, Darstellungen, Kartenmaterial, Statistiken, Graphiken, die im Verbund mit der Neuauflage des **Diercke-Atlas** stehen.

Durch zahlreiche multimediale Ergänzungsmaterialien (internetbasierte Quellen, CD-ROMS) ermöglichen sowohl Lehrwerk als auch Atlas eigenständige, kooperative und offene Arbeits- und Sozialformen. Sie befähigen die SuS, raumgebundene Strukturen und Prozesse zu verstehen und eine **raumbezogene Handlungskompetenz** zu erwerben, welche weitere, daraus resultierende Kompetenzbereiche des Kernlernplanes einschließt:

1. **Sachkompetenz:** allgemein- und regionalgeographische Kenntnisse über die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Raum und der Beherrschung themenbezogener Orientierungsraster;
2. **Methodenkompetenz:** Fähigkeit und Fertigkeit räumliche Strukturen allgemein- und regionalgeographisch durch unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel einschließlich der informations- und kommunikationstechnologischen Medien verbal und graphisch darzustellen. Insbesondere die Arbeit mit Karten und kartenähnlichen Darstellungen kann für das Fach Geographie als *Alleinstellungsmerkmal* angesehen werden.

3. **Urteilskompetenz:** Bereitschaft und Fähigkeit räumliche Strukturen und Prozesse zu beurteilen und sich mit unterschiedlichen Wertvorstellungen auseinanderzusetzen;
4. **Handlungskompetenz** im engeren Sinne: produktives Gestalten, simulatives oder reales Handeln als Voraussetzung für die verantwortungsvolle Mitwirkung bei der Entwicklung und Gestaltung von Räumen.

Ab der Jahrgangsstufe 5 ermöglicht das Lehrwerk in Form von Teilkapiteln eine **individuelle Förderung** unserer SuS sowohl im Unterricht als auch in der Nachbereitung zu Hause, in denen die erworbenen Kompetenzen geübt, angewendet oder mit zusätzlichen Inhalten erweitert werden können.

Bietet die Lehrwerksarbeit also eine gute Grundlage für den Erwerb der angestrebten Kompetenzen, werden **zusätzlich Themen, Methoden und (digitale) Medien** von der Lehrkraft in den Unterricht integriert, da insbesondere regionalspezifische Themen und aktuelle Ereignisse, Entwicklungen oder Prozesse die Lebenswirklichkeit entscheidend beeinflussen bzw. Engagement, Empathie oder Urteilsfähigkeit besonders wecken.

Die Fachschaft Geographie tauscht sich dabei kontinuierlich aus und steht in ständigem Kontakt, um diesen Erfordernissen gerecht zu werden.

Im Laufe der Sekundarstufe I geht es im Hinblick auf die erforderliche **Lernprogression** nicht nur um eine quantitative Zunahme an Phänomenen und Räumen, sondern auch um eine qualitative Ausweitung im Sinne einer zunehmenden Komplexität und Abstraktion. Die Wahl der exemplarischen Raumbeispiele trägt jedoch der aufbauenden lokalen, regionalen, kontinentalen und globalen Maßstabsebene Rechnung und somit dem Anspruch, den Blickwinkel der eigenen Lebenswelt zu erweitern. Der Erwerb grundlegender Kompetenzen zeigt dabei ebenfalls eine Progression und ermöglicht am Ende der Sekundarstufe I den Einstieg in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten in der gymnasialen Oberstufe.

2.2 Übersicht: Stundenverteilung und Arbeiten in der Sek. I

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Kursarbeiten** bzw. **Klausuren** können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klasse / Jgst.	Anzahl Geographiestunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Obligatorischer Kursarbeiten / Klausuren pro Schuljahr	Dauer der Arbeiten / Klausuren
5	2 / 2	Atlasführerschein	30 Min.
7	2 / 2	-	-
9	1 / 1 2/2 im Diff.-Bereich	Pro Halbjahr im Differenzierungskurs 1 Kursarbeit und 1 Projektarbeit	45 Min.
10	1 / 1 2/2 im Diff.-Bereich	Pro Halbjahr im Differenzierungskurs 1 Kursarbeit und 1 Projektarbeit	60 Min.

3. GEOGRAPHIE IN DER SEKUNDARSTUFE II

3.1 Allgemeines zu Geographie in der Sek. II

In der **Sek. II** arbeitet die Fachschaft Geographie orientiert am **Lehrplan für die Sek. II** des Landes NRW (Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium/ Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen, 2014) und setzt in der gymnasialen Oberstufe die Arbeit der Sek. I in den verschiedenen oben bereits dargestellten Kompetenzbereichen fort.

Die Themen der **Qualifikationsphase** (Jgst. 12-13) richten sich nach den Vorgaben für das **Zentralabitur** in NRW, welche mit ihren jeweiligen Schwerpunktsetzungen jahrgangsweise angepasst werden und die inhaltlichen Voraussetzungen für das Zentralabitur sicherstellen. Entsprechend dieser Vorgaben erhalten die Schüler und Schülerinnen der Grund- und Leistungskurse zu Beginn der Qualifikationsphase Sequenzübersichten, Operatorenlisten und Informationen zur Leistungsbeurteilung (s. Grundsätze der Leistungsbewertung Sek. II).

Grundlegend in allen bisherigen Jahrgängen bleiben aber die Fachbereiche:

- I. Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse in der Wechselwirkung von natürlichen Systemen und Eingriffen des Menschen
- II. Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse im Spannungsfeld von wirtschaftlichen Disparitäten und Austauschbeziehungen
- III. Raumstrukturen und raumwirksame Prozesse im Spannungsfeld von Aktionen und Konflikten sozialer Gruppen, Staaten und Kulturgemeinschaften.

Diesen Inhaltsfeldern wird das ab der Jahrgangsstufe Q1/12 **Diercke Oberstufe Qualifikationsphase** eingesetzte Buch gerecht und wird durch entsprechende Materialien seitens der Lehrpersonen ergänzt.

3.2 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit in der Sek. II

In Fortsetzung der Sekundarstufe I trägt das Fach Geographie in der gymnasialen Oberstufe darüber hinaus die besonderen **Schwerpunkte**: „Umweltschutz und Naturerhalt im Sinne der Nachhaltigkeit“ sowie „Globale Verantwortung“.

Ziel der Arbeit der Fachkonferenz Geographie ist die **Vermittlung einer raumbezogenen Handlungskompetenz**. Dieses Ziel soll insbesondere durch Unterrichtsbeispiele aus dem Nahraum, Lernen vor Ort, das Aufgreifen aktueller Fallbeispiele aus der Medienberichtserstattung und den Einsatz moderner Medien unterstützt werden. Formen des kooperativen Lernens sind als besonders wirksame Arbeits- und Lernform im Fach Geographie verankert. Gleichzeitig wird insbesondere die Förderung von Lernkompetenz in allen Unterrichtsvorhaben explizit berücksichtigt.

Die Fachkonferenz unterstützt alle Unterrichtenden im Fach Geographie durch eine gemeinsame **digitale Plattform**, auf der selbst erstellte Materialien der Unterrichtsvorhaben und „best-practice“-Beispiele gesammelt und abrufbar sind. Alle Kolleginnen und Kollegen fühlen dabei jeweils für einzelne Unterrichtsvorhaben zuständig und stehen als Moderatorinnen und Moderatoren der Fachkonferenz zur Verfügung.

In der Sekundarstufe II haben die Kurse durchschnittlich zwischen 20 und 25 Schülerinnen und Schüler, wobei das OHG sowohl Grund- als auch Leistungskurse im Fach Geographie anbietet. Jeder Kurs hat einen Klassensatz von Schulbüchern, der individuell durch E-Books und weitere Materialien ergänzt wird und jede Schülerin/jeder Schüler einer Lerngruppe verfügt über einen Atlas der gleichen Auflage.

3.3 Übersicht: Stundenverteilung und Klausuren in der Sek. II

Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichteten **Wochenstunden** (60 Minuten!) sowie die **Anzahl und Dauer** der zu schreibenden **Klausuren** in Minuten können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Klasse / Jgst.	Anzahl Geographiestunden pro Woche (je 60 Min.) 1. HJ / 2. HJ	Anzahl Kursarbeiten / Klausuren pro SJ	Dauer der Arbeiten / Klausuren
EF	2,5 (z.B. 2/3)	1. Halbjahr: 1 Klausur 2. Halbjahr: 1 Klausur	90'
Q1	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	4 Klausuren	135' 180'
Q2	2 / 3 (GK) 4 / 4 (LK)	Q2.1: 2 Klausuren Q2.2: 1 Vorabiturklausur 1 Abiturklausur	Q2.1 GK: 180' LK: 225' Q2.2 GK: 240' LK: 270+30' (ab 2024)

4. ENTSCHEIDUNGEN ZUM GEOGRAPHIEUNTERRICHT (Sek. I und II)

4.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der konkreten **Unterrichtsvorhaben** im schulinternen Lehrplan (s. Anlage - Sek. I ab S. 30 bzw. Sek. II ab S. 60) hat das Ziel, die im Kernlehrplan **aufgeführten Kompetenzen** (s. Anhang) abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im Anhang „Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II“ (s. Anhang ab S. 60) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss **verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben** dargestellt. Das **Übersichtsraster** dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene **konkretisierter Unterrichtsvorhaben** Berücksichtigung.

Der **ausgewiesene Zeitbedarf** versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o. Ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung **vergleichbarer Standards** sowie zur **Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln** für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (ab Kapitel 10) empfehlenden

Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 10.2 bis 10.7 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Otto-Hahn-Gymnasiums hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende **überfachliche Grundsätze** für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Geographieunterricht prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen **individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs** zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Geographieunterricht folgende **fachliche Grundsätze**:

- Im Mittelpunkt stehen Mensch-Raum-Beziehungen.
- Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seiner Bezugswissenschaft Geographie.
- Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und muss deshalb phasenweise fächer- und lernbereichsübergreifend ggf. auch projektartig angelegt sein.
- Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen und einem konkreten Raumbezug ausgehen.
- Im Geographieunterricht selbst, aber auch darüber hinaus (Exkursionen, Studienfahrten, etc.) werden alle sich bietenden Möglichkeiten genutzt, um die Orientierungsfähigkeit zu schulen.
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, räumliche Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit.
- Der Unterricht ist handlungsorientiert und soll Möglichkeiten zur realen Begegnung an inner- als auch an außerschulischen Lernorten eröffnen.

4.3 Lehr- und Lernmittel

Die Fachschaft Geographie hat sich für den Diercke Weltatlas als allgemeine Arbeitsgrundlage entschieden. Mit diesem wird in allen Jahrgangsstufen gearbeitet. Passend zu dem Atlas wird zurzeit auf die Bücher der „Diercke Praxis“ - Reihe zurückgegriffen. Ein Teil der Lehrmittel werden digital eingesetzt mit schülereigenen Accounts, welche auf den eigenen Tablets genutzt werden können.

Zudem bezieht die Fachschaft Geographie schon sehr viele Jahre ein digitales Abo der Fachzeitschrift „Praxis Geographie“. Die dort aufbereiteten aktuellen Themen und aktuellen didaktischen Ansätze finden immer wieder Einzug in den Unterricht jedes einzelnen Kollegen.

4.4 Grundsätze der Leistungsbewertung (Sek. I und II)

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie des Kernlehrplans GOST Geographie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der **Leistungsbewertung und -rückmeldung** werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Im Sinne der **Orientierung an Standards** sind grundsätzlich alle des Lehrplans Geographie ausgewiesenen Bereiche bei der Leistungsfeststellung **gleichwertig und angemessen** zu berücksichtigen.

4.4.1 Leistungsbewertung in der Sek. I

In der Sekundarstufe I sind im Geographieunterricht keine Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen vorgesehen. Daher erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich „**sonstige Leistungen im Unterricht**“ und bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (vgl. Kernlehrplan).

Leistung ist wesentlich auch prozessorientiert. Schüler erbringen nicht erst am Ende einer Unterrichtseinheit Leistungen, sondern bereits im Prozess des Erarbeiteten, d.h. im Ablauf von Gruppenarbeiten, bei der Informationsbeschaffung und Auswertung. Dabei werden Qualität und Kontinuität folgender mündlicher und schriftlicher Leistungen erfasst:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (auch Kurzreferate, kleinere Vorträge oder Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Stationenlernen)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundungen, Präsentationen)
- kurze schriftliche Übungen (z.B. Sachtextanalyse, kreative Schreibformen, Auswertungen)
- schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen.

Für die Bewertung dieser Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine Darstellungsleistung notwendig.

Schriftliche Lernerfolgsüberprüfungen müssen berücksichtigen, dass Kompetenzen in ansteigender Progression und kumulativ erfolgen. Die Kriterien müssen den Schülerinnen und Schülern transparent sein und die individuelle Lernleistung widerspiegeln. Zudem soll die Diagnose des erreichten Lernstandes mit individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.

Aufgabenstellungen beziehen sich auf den Inhalt der unmittelbar vorangegangenen Unterrichtsstunden und sollen berücksichtigen, möglichst alle der genannten Kompetenzen zu überprüfen, wenngleich aufgrund der kurzen Zeitvorgabe die Überprüfung der Urteilskompetenz nur schwerlich umsetzbar ist. Die Reproduktion einzelner Sachverhalte kann diesem Anspruch nicht gerecht

werden. Zudem ist auf ein ausgewogenes Verhältnis von geschlossenen, halboffenen und offenen Aufgaben zu achten. Die Bearbeitungszeit sollte 30 Minuten nicht überschreiten. Der Stellenwert der zu erteilenden Note ist mit einem längeren Beitrag zum Unterricht vergleichbar.

Bis zu zwei Lernerfolgsübungen können im Halbjahr geschrieben werden; auf diese Übungen wird zu Beginn des Halbjahres hingewiesen und sie werden zeitnah angekündigt. An Tagen, an denen Klassenarbeiten geschrieben werden, ist es nicht zulässig, Lernerfolgsübungen anzusetzen. In der Sek I sollen durch schriftliche Überprüfungen auch nicht die wöchentliche Belastung von Klassenarbeiten überschritten werden. Der Termin soll auch den anderen Lehrerinnen und Lehrern der Fachgruppe bekannt sein.

Am Ende eines Schulhalbjahres erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Note, in der alle im Unterricht erbrachten Leistungen eingehen; die rein rechnerische Ermittlung aus den o.g. Bereichen ist allerdings unzulässig.

Formen der weiteren Leistungsüberprüfung nach Jahrgangsstufen (Sek I)

Alle hier aufgeführten Leistungsformate fließen in einem Umfang von ein bis zwei Unterrichtsstunden in die Endnote ein.

	Halbjahr 1	Halbjahr 2
Klasse 5	Atlasführerschein (= Schriftliche Übung)	Bewertung der Heftführung und/oder Schriftliche Übung
Klasse 7	Schriftliche Übung und/oder Stationenlernen	Präsentationen zum Thema „Unruhige Erde“ und/oder Bewertung der Heftführung
Klasse 9	Schriftliche Übung	Präsentationen und/oder Schriftliche Übung
Klasse 10	Schriftliche Übung und/oder Präsentation	Präsentationen und/oder Schriftliche Übung

Die folgende Liste/Tabelle (s.h. S. 12) mit möglichen sprachlichen Formulierungen kann die Zuordnung zur Notenskala ermöglichen (verändert nach www.evangelisches-gymnasium-meinerzhagen.de):

Leistungsbewertung im Fach Erdkunde (Sonstige Mitarbeit)

	sehr gut <i>Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maß</i>	gut <i>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</i>	befriedigend <i>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</i>	ausreichend <i>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht im Ganzen jedoch den Anforderungen.</i>	mangelhaft <i>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen. Grundkenntnisse sind vorhanden, Mängel müssen behoben werden.</i>
Häufigkeit der Mitarbeit	Ich arbeite in jeder Stunde immer mit.	Ich arbeite in jeder Stunde mehrfach mit.	Ich arbeite häufig mit.	Ich arbeite nur selten freiwillig mit, sondern muss meist aufgefordert werden.	Ich arbeite ganz selten freiwillig mit, sondern muss fast immer aufgefordert werden.
Qualität der Mitarbeit	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Oft finde ich auch eigene, neue Lösungswege.	Ich kann Gelerntes sicher wiedergeben und anwenden. Manchmal finde ich auch eigene, neue Lösungswege.	Ich kann Gelerntes wiedergeben und meist auch anwenden. Eigene, neue Lösungswege finde ich seltener.	Ich kann Gelerntes grob, aber nicht immer auf andere Beispiele übertragen.	Ich kann Gelerntes nur mit Lücken oder nur falsch wiedergeben. Ein Transfer auf andere Beispiele gelingt mir fast nie.
Beherrschung der Fachmethoden und Fachsprache	Ich kann die gelernten Methoden sehr sicher anwenden und beherrsche die Fachsprache umfangreich.	Ich kann die gelernten Methoden meist sicher anwenden und beherrsche die Fachsprache.	Ich kann die gelernten Methoden prinzipiell anwenden und beherrsche im Wesentlichen die Fachsprache.	Ich kann die gelernten Methoden nicht immer anwenden und beherrsche die Fachsprache nur wenig.	Ich kann die gelernten Methoden kaum anwenden und beherrsche die Fachsprache nicht.
Zusammenarbeit im Team	Ich höre immer genau zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich ergreife bei der Arbeit die Initiative.	Ich höre zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich kann mit anderen erfolgreich zusammenarbeiten.	Ich höre meist zu und gehe sachlich auf andere ein. Ich kann mit anderen an einer Sache arbeiten.	Ich höre nicht immer zu, gehe nicht immer auf andere ein und arbeite nur wenig erfolgreich mit anderen zusammen.	Ich höre kaum zu und gehe nur selten auf andere ein. Ich arbeite nur ungern mit anderen zusammen.
Präsentationen (Referate, Protokolle etc.)	Ich bereite sehr häufig freiwillig Referate oder Protokolle vor. Ich stelle Arbeitsergebnisse sehr häufig vor.	Ich bereite häufig freiwillig Referate oder Protokolle vor. Ich stelle Arbeitsergebnisse häufig vor.	Ich bin eher nach Aufforderung bereit, Referate oder Protokolle einzubringen oder Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich bin selten bereit freiwillig Referate oder Protokolle einzubringen oder Arbeitsergebnisse vorzustellen.	Ich bringe Arbeitsergebnisse, Referate oder Protokolle fast überhaupt nicht ein.
Zuverlässigkeit, Sorgfalt u.a.	Ich habe immer alle Arbeitsmaterialien dabei, mache immer meine Hausaufgaben und beginne ohne Verzögerung mit meinen Aufgaben.	Ich habe fast immer alle Arbeitsmaterialien dabei, mache fast immer meine Hausaufgaben und beginne fast immer pünktlich mit meinen Aufgaben.	Ich habe meistens alle Arbeitsmaterialien dabei, mache meistens meine Hausaufgaben und beginne meist pünktlich mit meinen Aufgaben.	Ich habe nicht immer meine Arbeitsmaterialien vollständig dabei, mache unregelmäßig meine Hausaufgaben und beginne oft verzögert mit meinen Aufgaben.	Ich habe meine Arbeitsmaterialien sehr häufig nicht dabei, mache nur selten meine Hausaufgaben und beginne oft nur sehr verzögert mit meinen Aufgaben.

4.4.2 Leistungsbewertung in der Sek. II

Die Beurteilungsbereiche in der Sek II begründen sich auf die Teilbereiche „**Klausuren**“ und „**sonstige Mitarbeit**“. Beide Teilbereiche werden für die Notenfindung als gleichwertig angesehen.

Klausurleistungen und die Benotung der „**Sonstigen Mitarbeit**“ gehen je etwa zur Hälfte in die Halbjahresnote ein; in Kurshalbjahren mit nur einer Klausur sollte im Zweifelsfall die Teilnote für die „Sonstige Mitarbeit“ stärkeres Gewicht bekommen. Grundsätzlich ist eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen. So ist beispielsweise bei der Teilnote „1“ für die Klausurleistung und Teilnote „3“ für die Sonstige Mitarbeit durchaus eine Kursabschlussnote zwischen „1-“ und „3+“ denkbar.

Die Lehrkraft des Kurses ist verpflichtet, die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Kurses über die Zahl und Art der geforderten Klausuren und Leistungsnachweise im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ zu informieren. Etwa in der Mitte des Kurshalbjahres unterrichtet die Lehrkraft die Schülerinnen und Schüler über den bis dahin erreichten Leistungsstand („Quartalsnote“; Hinweis: die Datumsangaben zum Quartalsende werden im Klausurenplan vorab bekanntgegeben).

4.4.2.1 Schriftliche Leistungen in der Sek II (Klausuren)

- Es werden in der Regel **pro Halbjahr zwei Klausuren** geschrieben (s. auch Tabelle oben); Ausnahme bildet die EF.1. Aufgrund einer oft nur geringen Vorbereitungszeit zwischen Sommer- und Herbstferien entfällt die 1. Klausur; eine Probeklausur soll allerdings zu Übungszwecken durchgeführt werden.
- in Q1.II kann die erste Klausur durch eine **Facharbeit** ersetzt werden, deren Beurteilungskriterien durch eine Fachkonferenz festgelegt wurde (s. Kapitel 4.4.2.1.2).
- in Q2.II wird nur eine Klausur unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl und halbjahresübergreifend, geschrieben.

Die **Klausuren bestehen in der Regel** aus einer materialbezogenen und möglichst problemorientierten Aufgabenstellung mit mehreren, in der Regel drei Teilaufgaben. Dabei soll die Aufgabenstellungen auf die drei Anforderungsbereiche

- „Wiedergabe von Kenntnissen“,
- „Anwenden von Kenntnissen“ und
- „Problemlösen und Werten“

bezogen sein und ein hinreichend breites Schwierigkeitsspektrum repräsentieren. Die Aufgabenlösung sollte sich auf ein i.d.R. unbekanntes **Fallbeispiel** beziehen, welches die Anwendung der im Unterricht erarbeiteten allgemeingeographischen Einsichten ermöglicht. Die Arbeitsaufträge orientieren sich an den gängigen Operatoren (vgl. <http://www.standard-sicherung.nrw.de>), mit denen die Schülerinnen und Schüler mit Eintritt in die Oberstufe bekannt gemacht werden.

Für die Korrektur und Bewertung der Klausuren hat sich ein **Erwartungshorizont**, ähnlich wie im Abitur, bewährt, welcher zudem eine große Transparenz für die Schülerinnen und Schüler schafft. Grundlage für die Bewertung von sprachlicher und inhaltlicher Leistung sind die aus dem Zentralabitur bekannten Vorgaben (80 Punkte inhaltlich-methodische Leistung, 20 Punkte sprachliche Darstellungsleistung).

4.4.2.1.1 Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Einführungsphase und Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz (s. Anhang 11.3)

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die Bildung der Gesamtnote orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren.

Der jeweilige Erwartungshorizont umfasst die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse.

4.4.2.1.2 Facharbeit

Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen (s. Schulprogramm). Die Beratungsgespräche sind prozessbezogen und gehen aufgrund der festgelegten Anforderungen (z.B. Vorbereitung der Schüler, Fortschritte etc.) zu 20% in die Bewertung der Facharbeit ein. Nach Abschluss der Facharbeit erfolgt ein Abschlussgespräch zwischen Betreuer und Prüfling bezogen auf konkrete Inhalte der Facharbeit und des Arbeitsprozesses bei Erstellung dieser, welches ebenfalls Eingang in die Note findet (20%).

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im Halbjahr Q1.2.

Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung sowie eine wertende Auseinandersetzung erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/ produktionsorientierter Zugang gewählt werden.

Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur. Das Bewertungsschema folgt auf der folgenden Seite.

Name: _____

Thema: _____

Kriterien / berücksichtigte Aspekte		Punkte
1	Bewertung der Facharbeit:	
1.1	Aufbau, fachliche Darstellung und Nachweise Einleitung: 1. Begründung des Themas, der konkreten Fragestellung und Herausstellung des Schwerpunktes Hauptteil: 2. schlüssige Darstellungen, logische und stringente Argumentationen („roter Faden“), sowie Beweisführungen und Stellungnahmen 3. sachgemäße Auswertungen / Schlussfolgerungen 4. sicherer Verwendung der Fachsprache und Begriffe 5. empirischer Anteil (Experteninterview, Befragung, Kartierung, Messung, Statistiken, Beobachtungen) Schluss: 6. Angemessene Zusammenfassung der Ergebnisse des Hauptteiles mit Bezug zur Einleitung bzw. Beantwortung der Fragestellung, Fazit Allgemein: 7. genauer Nachweis der verwendeten Materialien (Primär- und Sekundärquellen) und genaue Offenlegung der verwendeten Hilfsmittel inkl. KI basierender Hilfsmittel 8. schriftliche Eigenleistung ist klar erkennbar	/30P
1.2	Formatierung Schlüssige und angewandte Formatierung in einem professionellen Schreibprogramm (Word, LibreOffice oder Pages): 1. konsequente Verwendung von Formatvorlagen für passende Überschriften und Schwerpunkte 2. Nutzen von Seiten- bzw. Abschnittsumbrüchen 3. passende Einstellung von Absätzen bei Überschriften und weiteren Elementen (ohne zusätzlich händisch eingefügte Absätze) 4. passende Einbettung von Bildern inkl. Bildunterschriften 5. Einfügen von automatischen Seitenzahlen in Fußzeile 6. Beachten des Zeilenabstandes, Textausrichtung, Seitenränder, Schriftarten 7. automatisch generierte Inhalts-, Bild-, und Literaturverzeichnisse	/10P
1.3	Darstellungsleistung Bewertung der Sprache: 1. allgemeinverständlich präziser Ausdruck 2. stilistisch sicher und begrifflich differenziert 3. lexikalisch und syntaktisch sichere und zugleich variable Formulierungen 4. Beachtung der Tempora und Modalität korrektes Einbringen von Zitaten: 5. sinnvoller Gebrauch von vollständigen oder gekürzten Zitaten in begründeter Funktion 6. konsequente und fachgerechte Unterscheidung zwischen direktem Zitat und indirektem Zitat 7. einheitliche Formatierung der Zitate	/5P

Kriterien / berücksichtigte Aspekte		Punkte
1.4	Vollständigkeit der Arbeit: 1. Einhaltung der Vorgaben (siehe Schülerhandreichung) 2. notwendige Literatur-, Quellen- und Bildverzeichnisse 3. unterschriebene Selbstständigkeitserklärungen	/5P
	Summe Bewertung des Inhaltes	/60P
2	Prozessbezogene Bewertung Bewertung aller verpflichtender Gespräche insgesamt: 1. zuverlässiges Wahrnehmen aller vereinbarter Termine 2. Gespräche werden vorbereitet und von Prüfenden angemessen strukturiert 3. Darlegen bisheriger Arbeitsschritte und bearbeiteter Inhalte 4. Stellen konkreter Rückfragen 5. klares Benennen von Problemen und Schwierigkeiten bezogen auf Inhalt und/oder Vorgehensweise 6. Progression im Verlauf der verpflichtenden Gespräche ist klar erkennbar	/20P
3	Mündliche Verteidigung der Facharbeit Fachgespräch bezogen auf konkrete Inhalte der Facharbeit und inhaltliche Progression der Erstellung, z.B.: Inhaltlich und fachliche Kompetenzen 1. Vorstellen des Themas und dessen Schwerpunkt(e) 2. Erläuterung der vorgenommenen Gliederung 3. Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses bezogen auf eine inhaltliche Progression 4. Darstellung und Erläuterung der Ergebnisse Kommunikative Kompetenzen 5. Strukturierter sprachlicher Zusammenhang 6. fachsprachliche Kompetenz	/20P
	Gesamtpunktzahl	/100P

Datum: _____ Note: _____

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
sehr gut plus	15	100-95
sehr gut	14	94-90
sehr gut minus	13	89-85
gut plus	12	84-80
gut	11	79-75
gut minus	10	74-70
befriedigend plus	9	69-65
befriedigend	8	64-60

Note	Punkte	Erreichte Punktzahl
befriedigend minus	7	59-55
ausreichend plus	6	54-50
ausreichend	5	49-45
ausreichend minus	4	44-40
mangelhaft plus	3	39-33
mangelhaft	2	32-27
mangelhaft minus	1	26-20
ungenügend	0	19-0

4.4.2.2 SoMi - Sonstige Leistungen

Die Notenfindung ist ein kontinuierlicher Prozess. Die Beurteilung basiert auf einer Vielzahl von beobachteten Schülerleistungen und deren Entwicklung:

Beiträge zu Gesprächsformen im Unterricht:

Entscheidend sind hierbei die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge. Die Ausbildung aller Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz) ist eine zentrale und verbindliche Zielsetzung des Geographieunterrichts. Nachfolgenden Kriterien werden die Beiträge gewichtet:

- Wiedergabe von Wissen, Reorganisation von bekannten Inhalten, Ergebnissen und Methoden, Übertragen von Ergebnissen und Methoden,
- Erfassen und Darstellen von Problemen,
- Finden und Begründen von Lösungsvorschlägen,
- Aufgreifen von Beiträgen von Mitschülerinnen/Mitschülern,
- sachliches Argumentieren,
- Gebrauch der Fachsprache und sprachliche Verständlichkeit.

Leistungen in Hausaufgaben:

Hausaufgaben haben sowohl einen vorbereitenden wie auch nachbereitenden Charakter und werden bewertet. Kriterien sind die sachliche Richtigkeit und Vollständigkeit, Konzentration der Darstellung auf das Wesentliche, angemessene Verwendung der Fachsprache, sprachliche Richtigkeit und Verständlichkeit und eigenständiges Klären von Problemen.

Referat:

Für die Beurteilung eines Referates sind folgende Kriterien maßgeblich:

- Grad der Selbständigkeit
- inhaltliche Exaktheit und Klarheit der Argumentation
- Vortragstechnik
- Methodenkompetenz.

Eine Formatvorlage befindet sich im Fachschaftsordner.

Protokoll

Zu unterscheiden sind Verlaufsprotokolle, die z.B. den Inhalt einer Stunde wiedergeben oder Ergebnisprotokolle, welches präzise und stimmig die Kernaussagen erfassen.

Schriftliche Übungen

Eine schriftliche Übung wird benotet, ergibt sich unmittelbar aus dem Unterricht und sollte einen Zeitumfang von ca. 30 Minuten nicht überschreiten. Sie kann z.B. auf umfangreichere Klausurarbeiten vorbereiten.

Mitarbeit in Projekten einschließlich Präsentationsleistungen

Die Leistungsbeurteilung bei Partner- und Gruppenarbeiten sowie bei länger andauernden Projekten erfordern eine besondere Sorgfaltspflicht der Lehrerinnen und Lehrer in Form von gezielten Beobachtungen, Rückfragen und Eigenevaluationen der Schülergruppen. Kriterien einer angemessenen Beurteilung beziehen sich auf

- „fachliches Lernen“ (Erwerb von Kenntnissen, Darstellung von Ergebnissen),

- „methodisches Lernen“: z. B. Beschaffung von Informationsmaterial und allg. Planung,
- sozial-kommunikatives Lernen“: z. B. aktive Gestaltung der Gruppenarbeit,
- „selbstbeurteilendes Lernen“: z. B. selbstkritische Einschätzung der eigenen Arbeit und Ergebnisse.

Die Gewichtung der genannten Kategorien ist den Kursteilnehmern zu Beginn des Unterrichts transparent zu machen. Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

Situation und Fazit	Note
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch. Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	6
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig. Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	5
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig. Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	4
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe. Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	3
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen. Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	2
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung. Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	1

Quelle: www.lehrerfreund.de

4.4.2.3 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form. Eine Rückmeldung über die in Klausuren erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des Weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Über die Bewertung substantieller punktueller Leistungen aus dem Bereich der Sonstigen Mitarbeit werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage. Dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum Ende eines Quartals erfolgt ggf. in einem individuellen Beratungsgespräch ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des Weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges leistungsbezogenes Feedback nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

5. FÄCHERVERBINDENDE UND FÄCHERÜBERGREIFENDE LERNZIELE (Sek. I und II)

Das Fach Geographie ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet, weist aber auch inhaltliche und methodische Elemente der naturwissenschaftlichen Fächer auf. Wenngleich es durchaus thematische Überschneidungen mit anderen Fachbereichen wie z.B. der Sozialwissenschaft (Themenfeld *Globalisierung*) oder der Biologie (Themenfeld *Ökologie*) gibt, so erhält das Fach Geographie auch in der Oberstufe einen besonderen Stellenwert durch die Raumbezogenheit sowie die Vernetzung und Integration der ökonomischen, sozialen und ökologischen Belange – Nachhaltigkeit als normatives Ziel wird somit zum Analyseinstrument.

Die genauen Formen der Zusammenarbeit werden unter den einzelnen Kollegen abgesprochen. So sieht eine Kooperation mit dem Fach Politik vor, dass das Thema „Globalisierung“ verstärkt in der 10. Klasse durch den Geographieunterricht abgedeckt wird. Auch implizite Fächerverbindungen zeigen sich z.B. zum Fach Deutsch, welches bei Sachtextanalysen oder der Beschreibung von Diagrammen auf Inhalte des Geographieunterrichts eingeht bzw. sich das Fach Geographie methodische Vorarbeiten zunutze macht (z.B. Argumentationen).

In besonderem Maße sei auf den Geographie-Projektorientiert-Differenzierungskurs hingewiesen, der aufgrund seiner thematischen Inhalte wie auch methodischen Möglichkeiten eine besondere individuelle Interessensbildung aufweist.

Auch im Bereich der Facharbeiten sind bereits Kooperationen erfolgt und auch in Zukunft wünschenswert. Darüber hinaus bieten sich die jährlich stattfindenden Projektstage explizit für die fächerübergreifende Zusammenarbeit an, welche losgelöst vom Stundenraster die komplexere und anwendungsbezogene Bearbeitung eines Themas ermöglichen. Zudem gibt es seit vielen Jahren im Fach Geographie Projektkurse in der Q1, die eine ganzheitliche und damit auch fächerübergreifende Arbeit fokussieren.

5.1 Digitalisierung

Gerade auch im Bereich des Umgangs mit den neuen Medien und der Digitalisierung, die im zeitgemäßen und schülerfreundlichen Geographieunterricht eine wichtige Rolle einnehmen und neben methodischen und inhaltlichen auch kommunikative Möglichkeiten in der Gesellschaftswissenschaft eröffnen, kann fächerübergreifend gearbeitet bzw. an Kenntnisse und Kompetenzen aus anderen Fächern angeknüpft werden. Die Versorgung aller Schülerinnen und Schüler mit eigenen **Tablets** samt notwendiger Infrastruktur und regelmäßigen Lehrerfortbildungen sowie die vollständig mit *Smartboards* oder *Pendisplay*, sowie *Beamer* und *Apple-TV* und flächendeckendem W-LAN ausgestatteten Räumen bieten alle technischen Voraussetzungen für einen modernen medial unterstützten Unterricht.

Die Verbindung zum **schulinternen Medien- und Methodentraining (M & M)** lässt sich im Fach Geographie in der Sek. I ab der Jahrgangsstufe 5 herstellen, da hier die Schulung methodischer Kompetenzen in Form des Umgangs mit den neuen Medien die Anknüpfung und Wiederaufnahme erlernter Kompetenzen und Strategien nahe legt (insbesondere Diercke App, Google Maps, Google Earth). Des Weiteren werden die SuS hier zu verschiedenen Themengebieten Lernplakate und Vorträge mit Hilfe von Keynote (Tablet) und Power Point gestalten.

Kontinuierlich werden die SuS sowohl in der Sek. I als auch in der Sek. II im Umgang mit dem Tablet geschult, dabei ist anzumerken, dass es der Fachschaft Geographie wichtig ist, dass dieses Werkzeug nicht dem Selbstzweck dient, ebenso wenig ist der Einsatz für den Lehrkörper

verpflichtend. Vielmehr sollen diese digitalen Werkzeuge dann eingesetzt werden, wenn sie einen Mehrwert in Bezug auf Schülerfreundlichkeit, Individuelle Förderung, Motivation, Effizienz oder Lernzeitgewinn darstellen, wie z.B. bei der räumlichen Orientierung und Karteninterpretation, Bearbeitung komplexer anwendungsbezogener Aufgaben, die (kollaborative) Präsentationen der Hausaufgabe und Schülerergebnisse (z.B. mit der App *Explain-Everything*, *Apple-TV*), bei der Erstellung von interaktiven Erklärvideos (z.B. für abwesende SuS oder flipped classroom im eigenen Lerntempo usw.), bei der Erstellung eines gemeinsamen Tafelbildes (Echtzeit mit den SuS im Team, z.B. mit der App *Baiboard*) und bei der eigenen Verwaltung und Organisation („Austeilen“ und „Einsammeln“ von digitalen und ggf. interaktiven Arbeitsblättern mit dem Tablet über das schulinterne Netzwerk iServ, automatisierte Kontrolle der Abgaben und Schüleraktivität, teilw. auch automatisierte Auswertung der SuS-Ergebnisse).







Eine Auswahl an **digitalen Methoden und Medien** ist hier überblickartig dargestellt, konkrete Einsätze und Beispiele finden sich in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben:

- Rechercheaufträge im Internet
- Referate, Präsentation, digitale Poster mit verschiedenen Präsentationsmedien (z.B. Powerpoint, Keynote, explain everything)
- Padlet / Taskcards / Mentimeter / Oncoo für kollaboratives Arbeiten
- Nutzung digitaler / webbasierte Kartendienste
- Podcasts, Radioreportagen, Erklärvideos anfertigen (z.B. mysimpleshow, explain everything)
- Virtuelle Exkursion (z.B. mittels Google Earth, VR-Brillen)
- Erstellen von Exkursionen z.B. mit Google Earth und Biparcours
- Herstellung von Mind-Maps und Wirkungsgefügen z.B. mit Popplet, Xmind, Team Mapper
- Lehrfilme aus Mediatheken und ihre digitale Bearbeitung
- Geowerkzeuge des Landesbildungsservers Baden-Württemberg (<https://www.lmz-bw.de/angebote/sesam-mediathek/geoportal/digitale-geomedien/geo-werkzeuge#c74365>)
- Darstellung durch anamorphe Karten (z.B. <https://worldmapper.org/>)
- Statistische Methoden und grafische Umsetzungen (z.B. über Excel)
- Umgang mit QR-Codes

Im Medien- und Methodentraining (insbesondere fachübergreifender Internetführerschein) vertiefen die SuS ferner ihre Kompetenzen auch im Bereich eigenständiger Internetrecherche und verantwortungsvoller Umgang mit dem Internet (Urheberrechte, Fake News) sowie die Strategien und Kompetenzen zur Vorbereitung von Präsentationen und modellhaften Darstellungen. Die erworbenen medialen Kompetenzen ermöglichen eine Konzentration auf geographischen Kompetenzen und erleichtern das wissenschaftliche Arbeiten, z.B. bei der Vorbereitung von Referaten und der Facharbeit im Fach Geographie.

5.1.1 Medienkompetenzrahmen

Mit dem **Medienkompetenzrahmen NRW** setzt Nordrhein-Westfalen - anknüpfend an bereits konzeptionelle und schulische wie auch außerschulische Arbeit – bundesweite Bildungsstandards um im Kontext der Digitalisierung um. Der Medienkompetenzrahmen NRW ist das zentrale Instrument für eine systematische Medienkompetenzvermittlung und enthält Elemente informatischer Grundbildung. Damit bildet er einen verbindlichen Orientierungsrahmen für die (Weiter-)Entwicklung des schulischen Medienkonzepts und seine Verankerung in die schulinternen Curricula. In den unten aufgeführten inhaltsbezogenen Kompetenzen wird an entsprechender Stelle Bezug auf die oben abgebildete Tabelle, bzw. auf die entsprechende Spalte Bezug genommen.

1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
1.1 Medienausstattung (Hardware) Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen	2.1 Informationsrecherche Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen	4.1 Medienproduktion und Präsentation Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen	5.1 Medienanalyse Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren	6.1 Prinzipien der digitalen Welt Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen
1.2 Digitale Werkzeuge Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen	2.2 Informationsauswertung Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten	4.2 Gestaltungsmittel Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen	5.2 Meinungsbildung Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen	6.2 Algorithmen erkennen Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren
1.3 Datenorganisation Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren	2.3 Informationsbewertung Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten	4.3 Quellendokumentation Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden	5.3 Identitätsbildung Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen	6.3 Modellieren und Programmieren Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen, diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen, Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten	2.4 Informationskritik Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen	3.4 Cybergewalt und -kriminalität Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen	4.4 Rechtliche Grundlagen Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen	6.4 Bedeutung von Algorithmen Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren

5.1.2 Umgang mit künstlicher Intelligenz (KI)

Den aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf den Einsatz text- und bildgenerierender KI-Systeme im Unterricht, bemüht sich die Fachgruppe Erdkunde, Rechnung zu tragen.

Nach Schulgesetz §2, Abs. 6, Punkt 9 sollen die Schüler*innen lernen, „auch in der digitalen Welt mit Medien verantwortungsbewusst und sicher umzugehen“, was den Umgang mit künstlicher Intelligenz zu einem wichtigen Bestandteil des Unterrichts macht. Dabei stehen sowohl Chancen als auch Herausforderungen im Fokus.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Erdkundeunterricht anschaulicher, interaktiver und effektiver zu gestalten. Der folgende Abschnitt zeigt konkrete Anwendungsbeispiele und gibt Hinweise für den sinnvollen Einsatz von KI im Unterricht.

a) Möglichkeiten der Anwendung von KI im Unterricht

- Sprachliche Korrektur selbst geschriebener Texte im Unterricht
- Entwicklung und Simulation von Zukunftsszenarien (Klimawandel, Bevölkerungsentwicklung)
- Analyse komplexer Daten und Karteninterpretation
- Erstellung von Karten
- Verfassen von Diskussions- und Redebeiträgen
- Erstellung von KI-Assistenten
- Kritische Reflexion KI-basierter Ergebnisse (Quellen überprüfen und Richtigkeit hinterfragen)

b) Herausforderungen und Grenzen der KI

Außerdem ist es der Fachschaft ein Anliegen, Schüler*innen auch für die Herausforderungen und Grenzen der KI zu sensibilisieren. Besonderes Augenmerk soll auf die Gefahren von

- Fehlinformationen und daraus resultierenden Schwierigkeiten der inhaltlichen Bewertung KI generierter Texte,
- der Vernachlässigung kognitiver Auseinandersetzung mit Inhalten (eigenständige Recherche oder Kartenlesen),
- Einschränkung kreativer Denkprozesse liegen.

Der Einsatz von KI im Erdkundeunterricht sollte stets mit einer kritischen Reflexion verbunden sein. Im Unterricht sollten SuS darin geschult werden, KI-Ergebnisse zu hinterfragen und deren Vor- sowie Nachteile zu verstehen. So kann die Technologie als sinnvolle Ergänzung genutzt werden.

5.2 Umwelterziehung

Im KMK-Bericht vom 17. März 2017 heißt es: „Im neuen Bildungsplan lässt sich die Leitperspektive Bildung für nachhaltige Entwicklung (...) sehr gut einordnen: Bildung für nachhaltige Entwicklung setzt Lernprozesse voraus, die den erforderlichen mentalen und kulturellen Wandel befördern. Neben dem Erwerb von Wissen über (nicht-) nachhaltige Entwicklungen geht es insbesondere um folgende Kernanliegen: Bereitschaft zum Engagement und zur Verantwortungsübernahme, Umgang mit Risiken und Unsicherheit, Einfühlungsvermögen in Lebenslagen anderer Menschen und solide Urteilsbildung in Zukunftsfragen.“

In Anbetracht der in der heutigen Zeit herrschenden Umweltprobleme ist die Notwendigkeit von nachhaltiger Umwelterziehung eine nicht mehr zu bestreitende Tatsache. Begriffe wie Klimawandel, Treibhauseffekt, Smog, Luft- und Wasserverschmutzung, Regenwaldzerstörung, Ressourcenverbrauch, Waldbrände, Ozonloch sind nur einige wichtige aktuelle Stichworte zur Umweltsituation, die der Geographieunterricht aufgreift und in allen Jahrgangsstufen thematisiert. Insbesondere mit diesem Lernziel sind die handlungsorientierten Kompetenzen (Planspiele, Simulationen, Zukunftsszenarien, Pro- und Kontradiskussionen) sowie das vernetzte Denken in

Form von Ursache-Wirkungskomplexen eng verbunden. Bei der ökologischen Erziehung kann es somit nicht nur um kognitive Ziele gehen. Emotionale und aktionale Ziele haben einen gleichberechtigten Stellenwert.

Insbesondere Erfahrungen und Problemstellungen des lokalen Umfeldes von Schülern muss vor allem in den jüngeren Klassen besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden; am OHG bieten sich diesbezüglich v.a. Themen wie z.B. Müllproblematik (Möglichkeiten des Re- und Upcyclings), Hochwasserschutz, Flächenversiegelung, Stadtplanung, Verkehrsmobilität, Smartcity, Energiegewinnung im Rheinischen Braunkohlenrevier oder Stadtökologie an.

Da das Fach Geographie per se eine Verknüpfung naturwissenschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektiven in sich birgt, erhält es in dieser Hinsicht eine Schlüsselposition und gilt als Zentrierungsfach. Wegen der besonderen Qualifikation (vgl. Kapitel Exkursionen) kommt dem Schulfach Geographie daher in Zukunft im Bereich der **Umwelterziehung** eine besondere Rolle zu.

5.3 Berufsorientierung

Aufgrund der Vermittlung insbesondere einer vielfältigen Methoden- und Handlungskompetenz leistet das Fach Geographie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Berufsqualifizierung, die durch die inhaltliche Ausgestaltung zudem in besonderer Weise dazu beiträgt, gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Erkenntnisse miteinander zu verknüpfen und damit mehrperspektivisches und problemlösendes Denken zu fördern. Dieses und die Entwicklung des räumlichen Orientierungsvermögens, der Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation tragen zudem zur politischen Bildung und zur Vorbereitung auf eine berufliche Ausbildung und zur Studierfähigkeit bei. Die individuelle Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler wird im Fach Geographie angesprochen in den Bereichen

- Wirtschaft und Arbeit
- Freizeit und Konsum
- Politik und Gesellschaft.

Das Fach verweist in allen drei Bereichen implizit auf zahlreiche Berufsfelder, als Beispiele seien hier auf den (Öko)-Landbau, (gemeinnützige) Organisationen, die (Transport-) Logistik, die Handelsbranche, die Stadtplanung, den Touristikbereich oder das Ingenieurwesen (z.B. hinsichtlich regenerativer Energien) verwiesen. Exkursionen, Betriebserkundungen und Projekte eröffnen frühzeitig Einblicke in die Berufswelt, z.B. durch den Besuch eines Bauernhofes oder durch konkrete Anschauungsbeispiele im Bereich der Stadtplanung oder durch den Besuch eines Logistikunternehmens. Projekt- und somit praxisorientiertes Arbeiten erfolgt vorrangig im Differenzierungskurs der Mittelstufe sowie im Projektkurs der Q1 zum Thema Nachhaltigkeit und Lokale Agenda 21. Um den aktuellen und künftigen Herausforderungen gerecht werden zu können, zielt der Geographieunterricht auch mit dieser expliziten Praxisorientierung darauf ab, individuelle Perspektiven und eigene Lebenspläne zu entwerfen, die Orientierungshilfen bieten und das biographische Handeln der Jugendlichen begleiten sollen. Damit werden die eigenverantwortliche und aktive Lebens- und Berufswegeplanung frühzeitig vorbereitet und die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Zukunft nachhaltig zu gestalten, gestärkt.

5.4 Gesundheitserziehung

Themen des Geographieunterrichts umfassen unter anderem den Wasserkreislauf und den Klimawandel (Jahrgangsstufe 7), die landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen (Jahrgangsstufe 8), die (auch agrare) Tragfähigkeit der Erde (Jahrgangsstufe 9) sowie die Verstädterung und die damit einhergehenden Umweltfolgen (Jahrgangsstufe 10). Auch wenn häufig Raumbeispiele aus anderen Klima- und Vegetationszonen im Vordergrund stehen, werden doch im Rahmen der Aufgabenanforderungen des Aufgabenbereichs III immer wieder

Parallelen zur eigenen Lebenswelt gezogen. Das kann die Erwärmung der globalen Oberflächen-temperatur betreffen, die sich weltweit auswirkt, aber auch aufgrund des hohen CO₂ Ausstoß` gesundheitliche Auswirkungen auf den Einzelnen hat, wie auch den hohen Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln in der Industrialisierung der Landwirtschaft, der sowohl die Menschen vor Ort als auch uns über die Nahrung und unser Trinkwasser beeinflusst.

Insofern trägt der Geographieunterricht wesentlich zur Gesundheitserziehung bei. Und das vor allem, da immer wieder versucht wird, mit den Schülern Handlungsalternativen (Bsp. Wie können wir unseren CO₂ Ausstoß/ ökologischen Fußabdruck verringern?) zu finden, die sie auch in ihrem Alltag umsetzen können.

5.5 Vielfalt

Gendersensible Bildung ist ein schulisches Querschnittsthema, das alle Ebenen der Schulentwicklung und sämtliche Fächer berührt. Sie bietet die Chance, in Lernsituationen u. a. vermeintlich geschlechtsspezifisch gelesene Perspektiven, Erfahrungen sowie stereotype Rollenbilder im Kontext relevanter Unterrichtsinhalte zu erfassen und kritisch zu hinterfragen. Intention ist es, ein inklusives Lernumfeld zu schaffen, in dem sich alle Lernenden unabhängig von ihrem Geschlecht gleichermaßen angesprochen fühlen. Dabei spielt z. B. die Materialauswahl im Fach Erdkunde eine zentrale Rolle. Im Unterricht verwendete Texte, Grafiken und Bilder stellen menschliche, soziale und gesellschaftliche Vielfalt dar. Wir verzichten auf die Verwendung des generischen Maskulin.

Mögliche thematische Anknüpfungspunkte stellen dar:

- Diskussion der ausschließlich bipolar (weiblicher und männlicher Teil der Bevölkerung) gestalteten grafischen Bevölkerungsdarstellungen (Bevölkerungspyramide, -glocke, -urne).
- Klischeefreie Darstellung von Berufen, Berufstätigen und Stakeholdern
- Repräsentation unterschiedlicher Familien- und Lebensformen sowie Geschlechtsidentitäten
- Fluchtmotiv Diskriminierung sexueller Minderheiten in Herkunftsländern als möglicher Push-Faktor
- Kritische Diskussion des ausschließlichen Fokussierens auf den weiblichen Bevölkerungsanteil bei Fragen der Verhütung im Kontext der Familienplanung
- Strategie des Gender Mainstreaming im Kontext der Stadtentwicklung/Stadtplanung
- Wirtschaftliche, politische und soziale Rolle der Frau in Entwicklungsprozessen

5.6 Verbraucherbildung

Das Fach Geographie in der Sek. I trägt – wie von der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in Schule vorgeschrieben – zur Urteils- und Handlungsfähigkeit in der „komplexen Welt der Waren und Dienstleistungen“ (Rahmenvorgabe Verbraucherbildung) bei, wobei auch eine Bildung für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle spielt. Ziel der Verbraucherbildung an Schulen ist eine reflektierte Konsumkompetenz. Wichtige Teilziele sind in diesem Zusammenhang

- die Reflexion von individuellen Bedürfnissen und Bedarfen
- die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Einflüssen auf Konsumenten-entscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen und gesellschaftlichen Folgen des Konsums
- die Auseinandersetzung mit politisch-rechtlichen und sozioökonomischen Rahmen-bedingungen
- die Reflexion von Kriterien für Konsumententscheidungen
- die Auseinandersetzung mit individuellen, kollektiven und politischen Gestaltungsoptionen des Konsums.

Das Fach Geographie gehört zu den Leitfächern für Verbraucherbildung in der Sek. I. Bis zum Ende der Erprobungsstufe lernen die Schülerinnen und Schüler vor allem im Rahmen der Inhaltsfelder 2, 6 und 9 entsprechende Kompetenzen anzuwenden.

6. EXKURSIONEN – GEOGRAPHIE VOR ORT (Sek. I und II)

Exkursionen im Geographieunterricht und die damit einhergehende **reale Begegnung des Lernenden** mit dem Lerngegenstand sind generell eine sinnvolle, erstrebenswerte und notwendige Unterrichtsform im Geographieunterricht. Exkursionen bieten mögliche Primärerfahrungen, die Anwendung geographischer Arbeitsweisen vor Ort (z.B. Beobachtungen, Messungen, Zählungen, Kartierungen, Befragungen) und eine hohe Motivation. Unterrichtsgänge und Exkursionen gelten daher als ein wesentliches methodisches Grundprinzip, welches allerdings die Belange des schulischen Alltags berücksichtigen muss. Das OHG hat sich daher zu besonderen Exkursionszeitfenstern entschieden, in deren Rahmen folgende Exkursionen mehr oder weniger fest verankert sind:

- Besuch eines Bauernhofes (Kl. 5)
- Besuch der ZOOM Erlebniswelt Gelsenkirchen (Kl.7)
- Exkursion ins Rheinische Braunkohlerevier (Jg. EF)
- Unterrichtsgang in das Hochwasserschutzgebiet vor Ort (Jg. EF)
- Stadtpraktikum und -exkursion (LK Q2)
- Optionale mehrtägige Städteexkursionen (z.B. Hamburg als wichtiger Hafenstandort oder – als zukünftige Optionen – Berlins Entwicklung zur Hauptstadt; Weinbau an der Mosel, Industrialisierung im Ruhrgebiet)
- diverse Ausstellungen (z.B. im Gasometer, Wuppertal).

7. BEGABTENFÖRDERUNG (Sek. I und II)

Möglichkeiten der Begabtenförderung als eine Sonderform der individuellen Förderung im Fach Geographie bietet das OHG in Form des bereits erwähnten **Differenzierungskurses Geographie projektorientiert** der Jgst. 9 und 10 sowie im Rahmen des **Bilingualen Bildungszweiges** des OHG (siehe hierzu den eigenen Lehrplan).

8. AUSBLICK

Das Fach Geographie hat sich in den vergangenen Jahren einen beachtlichen Stellenwert vor allem in der Oberstufe, aber auch im Differenzierungsbereich („Geographie projektorientiert“) und im Bereich der Projektkurse („Global denken. Lokal Handeln“) erarbeitet. Schon seit vielen Jahren gibt es regelmäßig mindestens zwei Leistungskurse und zwei Grundkurse. Zudem wird Geographie in Form einer individuellen Förderung auch in den Klassen 7, 9 und 10 bilingual angeboten. Daher werden auch in Zukunft motivationsverstärkende Angebote durchgeführt und dauerhaft installiert:

- verstärkter Einsatz von Fachvorträgen und/oder Workshops durch die Kooperationspartner der Schule und andere Organisationen (Bsp. Ärzte ohne Grenzen, Tag für Afrika);
- fest installierte thematische Kinovorstellungen (Bsp. „luventa“ im letzten Jahr zum Thema „Umgang mit Geflüchteten“),
- weitere Kooperationen mit dem Fach Politik/ Sozialwissenschaften, um das Thema Globalisierung in all seinen Facetten zu beleuchten
- Kooperationen mit der Fairtrade-Beauftragten und dem Klimaschutzmanager der Stadt Monheim am Rhein sollen auch in Zukunft noch stärker ausgebaut werden.

- Die Bedeutung Monheims als Vorreiter bezüglich Nachhaltigkeit und „smart city“ soll mit Hilfe von Exkursionen und Begehungen verdeutlicht werden.
- Exkursionen, insbesondere in der Oberstufe, sollen weiterhin erprobt, ausgebaut und durchgeführt werden. Die Lage im Raum Rhein-Ruhr bietet zahlreiche Möglichkeiten, fachinterne Inhalte vor Ort zu vermitteln. Zudem soll die Zusammenarbeit mit den Klassenlehrern in der Sek I genutzt werden, um auch hier kleinere Exkursionen zu ermöglichen.
- Etablierung der Leseförderung im Geographieunterricht als fachübergreifendes Kooperationsprojekt am Otto-Hahn-Gymnasium.

Die Fachschaft Geographie wird weiterhin auf den selbstverständlichen Austausch und fachwissenschaftlichen Diskurs Wert legen und mit Hilfe gezielter Evaluationen eine ständige Weiterentwicklung des Unterrichts anstreben. Hierzu zählt der bereits intensive fachliche und methodische Austausch und die fortgeführte Nutzung digitaler Medien und Methoden.

9. QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION

9.1 Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Geographie stellt jährlich in ihrer Sitzung zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf fest. Nachfolgend ist es Aufgabe der/des Fachvorsitzenden und der/des Fortbildungsbeauftragten der Fachschaft, zusammen mit dem/der Fortbildungsbeauftragten der Schule bzw. mit dem Kompetenzteam Mettmann entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Die Fachgruppe verpflichtet sich zur Teilnahme.

Fachspezifische Beispiele:

- Leseförderung im Geographieunterricht
- neue digitale Tools
- Klimawandel und Nachhaltigkeit im Unterricht
- Nutzung von KI im Geographieunterricht (z.B. fobizz, Geographieverlage).

9.2 Möglichkeiten der Qualitätssicherung

Weitere Maßnahmen der Qualitätssicherung sind gegenseitiges Hospitieren, Team-Teaching, Parallelklausuren, gegenseitiger Materialaustausch auf digitalen Plattformen und gegebenenfalls gemeinsames Korrigieren. Absprachen dazu werden von den in den Jahrgängen parallel arbeitenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn eines Schuljahres getroffen.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeitraumen)
Funktionen					
	Fachvorsitz				
	Stellvertreter				
	Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	fachfremd				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
räumlich	Fachraum				
	Bibliothek				
	Computerraum				
	Lehrwerke				
				
materiell/ sachlich	Fachzeitschriften				
	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung /Einzelinstrumente					

Leistungsbewertung/Grundsätze				
sonstige Leistungen				
Arbeitsschwerpunkt(e) SE				
fachintern				
- kurzfristig (Halbjahr)				
- mittelfristig (Schuljahr)				
- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				

9.3 Evaluation des schulinternen Curriculums

Die Fachgruppe Geographie bemüht sich um eine stete **Sicherung der Qualität ihrer Arbeit**. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums, unter anderem auch mit vorangestellter Evaluationsmatrix.

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben. Der Prüfmodus erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Für das laufende und kommende Schuljahr werden insbesondere die neu gestalteten Jahrgangsstufen 7 und 10 evaluiert und eventuelle Verbesserungen vorgenommen. Zudem werden unter Umständen neu formulierte Anforderungen bei den Abituraufgaben überprüft und im Unterricht umgesetzt.

10. KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN

10.1 Kompetenzerwartungen im Überblick

Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3),
- erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4),
- ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5),
- ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6).

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1),
- erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2),
- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3),
- werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4),
- arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5),
- recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6),
- setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7),
- stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8),
- präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10),
- stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11),
- führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12),
- führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13).

Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1),
- beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2),
- bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3),
- beurteilen im Kontext raumbezogener Fragestellungen die Aussagekraft und Wirkungsabsicht unterschiedlicher Quellen (UK4),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (UK5),
- beurteilen analoge und digitale Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Fragestellungen hinsichtlich ihrer fachlichen Richtigkeit und vereinbarter Darstellungskriterien (UK6).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1),
- übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2),
- entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3),
- nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4).

10.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. I – Jgst. 5-10 (G9)

10.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 5 – Überblick und Konkretisierungen

Überblick

Unterrichtsvorhaben I:

Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen

Unterrichtsvorhaben II:

Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen

Unterrichtsvorhaben III:

Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion

Unterrichtsvorhaben IV:

Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung

Unterrichtsvorhaben V:

Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus (UV entweder zu Beginn oder am Ende eines Schuljahres)

Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV I: Kennt ihr euch aus? - Einführung in die Arbeit mit Karte und Atlas zur Orientierung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Topographie, Orientierung, Legende, Maßstab <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geographen erforschend die Welt – früher und heute • Nie ohne Seife waschen – die Himmelsrichtungen • Wie nutze ich den Atlas richtig? • Vom Satellitenbild zur Karte • Wie verläuft mein neuer Schulweg? 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 1 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Atlas, Himmelsrichtungen, Windrose, Kartenübersicht, Kartenverzeichnis, Register, Planquadrat, Sachwortregister, Satellitenbild, Legende, Signatur, Maßstab, Generalisierung, physische Karte, thematische Karte, Maßstabsleiste</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen • Atlasführerschein • Arbeiten mit dem Atlas • Einführung des iPads, Einführung in die wichtigsten Apps und Datenorganisation • Optional: Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule <p>Zeitbedarf: ca. 14 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV II: Leben in der Stadt oder auf dem Land? - Leben und Wirtschaften in unterschiedlich strukturierten Siedlungen</p> <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Physiognomische Merkmale von Siedlungen: Bebauungshöhe und -dichte, Grund- und Aufriss, Verkehrswege - Daseinsgrundfunktionen in Siedlungen: Wohnen, Arbeit, Versorgung Erholung, Bildung und Mobilität - Stadt-Umlandbeziehungen: Freizeitpendler, Berufs-, Einkaufs-, Ausbildungs- und Freizeitpendler - Funktionsräumliche Gliederung städtischer Teilräume: City, Wohn- und Gewerbegebiete, Naherholungsgebiete <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo wir leben – Städte und Dörfer in Nordrhein-Westfalen <ul style="list-style-type: none"> - Über Stadt und Land - Städte – unterschiedlich groß • Wie lebt man in der Stadt? <ul style="list-style-type: none"> - Im Stadtzentrum - In den Wohngebieten • Wie leben die Menschen auf dem Dorf? 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2). 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 1 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Dorf, Stadt, Verdichtungsraum, City, Fußgängerzone, Altstadt, Wohngebiet, Rushhour, ÖPNV, Carsharing, Großwohnsiedlung, Erholungsgebiet, Wohngebiet, Industrie- und Gewerbegebiet, Stadtteil, Wohngemeinde, Pendler</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswerten von Schrägluftbildern • Auswerten von Tabellen • Lokalisierung städtischer Verdichtungsräume und ländlicher Regionen • Optional: Unterrichtsgang zur Orientierung im Nahraum der Schule <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Ein Dorf verändert sich - Stadt und Land ergänzen sich - Ein Raum verändert sich – vom Dorf zur Stadt 	Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW: <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1 	
---	---	--

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV III: Woher kommen unsere Nahrungsmittel? – Räumliche Voraussetzungen, Produktionsweisen und Auswirkungen landwirtschaftlicher Produktion</p> <p>Inhaltsfeld: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktoren des primären Sektors: Boden, Klima - Produktionskette von Nahrungsmitteln - Strukturelle Veränderungsprozesse in der Landwirtschaft - Nachhaltiges Wirtschaften in der Landwirtschaft - Veränderung des Konsumverhaltens <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen unsere Nahrungsmittel <ul style="list-style-type: none"> - Die Landwirtschaft – Grundlage unserer Ernährung - Wie kommen die Nahrungsmittel vom Hof auf den Tisch? • Welche Bedeutung hat die Natur für unsere Landwirtschaft? <ul style="list-style-type: none"> - Welche Rolle spielt der Boden? - Welche Rolle spielt das Klima? - Welche Rolle spielt der Markt? • Wie und warum hat sich die Landwirtschaft verändert? 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Landwirtschaft (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen hinsichtlich des Wandels in der Landwirtschaft dar und leiten die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf die Lebensbedingungen der Menschen ab (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2). 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 1 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Landwirtschaft, Ackerbau, Viehwirtschaft, Endprodukt, Boden, Löss, Börde, Düngung, Nährstoff, Fruchtwechsel, Klima, Durchschnittstemperatur, Monatsniederschlag, Sonderkultur, Markt, Wirtschaftsbetrieb, Spezialisierung, Intensivierung, ökologische Landwirtschaft, artgerechte Tierhaltung, nachhaltige Nutzung, Direktverkauf, Transportkette</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen • Tabellen zeichnen und auswerten • Diagramme und Schaubilder auswerten • Arbeiten mit dem Atlas • Optional: Unterrichtsgang auf einen Bauernhof <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Moderne Landwirtschaft -was heißt das eigentlich? - Intensive Tierhaltung in großen Ställen - Ökolandwirtschaft – eine Alternative? - Wie kann man sinnvoll einkaufen? Wir haben die Wahl! - Ein Raum verändert sich durch Landwirtschaft 	<p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1), • beteiligen sich an Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen (HK2). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Informieren und Recherchieren: 2.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1 	
---	--	--

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV IV: Passt jeder Betrieb an jeden Ort? – Standortfaktoren und Strukturwandel in Räumen unterschiedlicher Ausstattung</p> <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Arbeit und Versorgung in Wirtschaftsräumen unterschiedlicher Ausstattung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktoren des sekundären Sektors: Rohstoffe, Arbeitskräfte, Verkehrsinfrastruktur - Strukturwandel industriell geprägter Räume - Standorte und Branchen des tertiären Sektors <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Woher kommen die Waren für unseren Alltag? <ul style="list-style-type: none"> - Unser Alltag - Rohstoffe und Weiterverarbeitung - Arbeiten in der Automobilindustrie - Warentransport und Warenverteilung - Hafenstandort • Alles im Wandel – warum? <ul style="list-style-type: none"> - Energiegewinnung im Wandel der Zeit - Eine Region verändert sich – das Ruhrgebiet • Handel und Verkehr <ul style="list-style-type: none"> - Waren aus der Innenstadt und vom Stadtrand 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern einzelne Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für raumbezogenes wirtschaftliches Handeln (SK2), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • ordnen unterschiedliche Natur- und Wirtschaftsräume in räumliche Orientierungsraster ein (SK4), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels einfacher digitaler Medien und entwickeln erste Fragestellungen (MK2), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrate im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe analoger und digitaler Techniken verständlich und adressatenbezogen unter Verwendung eingeführter Fachbegriffe (MK5), • stellen geographische Informationen mittels Skizzen und einfachen Diagrammen graphisch dar (MK6). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2). 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 1 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Rohstoff, Industrie, Wirtschaftsbereich, Dienstleistung, Arbeitskraft, Zulieferbetrieb, Massengut, Stückgut, Container, Umschlagplatz, Binnenhafen, Seehafen, Braunkohle, Kohlekraftwerk, Tagebau, Rekultivierung, Strukturwandel, Energieträger, Energiewende, Steinkohle, Stahlwerk, Bergwerk, Stahlindustrie, Technologiepark, Hightechindustrie, Standortfaktor (Digitale)</p> <p>Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen • Tabellen zeichnen und auswerten • Diagramme und Schaubilder auswerten • Arbeiten mit dem Atlas • Bilder als Quelle nutzen <p>Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Online shoppen – wie verändert sich der Einkauf? - Auf schnellstem Weg zum Verbraucher – Luftfracht - Auf den Standort kommt es an 	<p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierhandelnd in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1) <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Informieren und Recherchieren: 2.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1 	
--	--	--

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV V: Erholung und Urlaub um jeden Preis? – Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus</p> <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Räumliche Voraussetzungen und Auswirkungen des Tourismus), IF 1 (Unterschiedlich strukturierte Siedlungen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Formen des Tourismus: Erholungs-, Öko- und Städtetourismus - Touristisches Potenzial: Temperatur und Niederschlag, Küsten und Gebirgslandschaften, touristische Infrastruktur - Veränderung eines Ortes durch den Tourismus: Demographie, Infrastruktur, Bebauung, Wirtschaft, Umwelt - Merkmale eines sanften Tourismus <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wohin und wie reisen wir in unserer Freizeit? <ul style="list-style-type: none"> - Wie kann ich mich informieren? - Wer die Wahl hat, hat die Qual. • Wie verändert der Tourismus den Naturraum Küste? <ul style="list-style-type: none"> - Was macht die Nordseeküste attraktiv für Touristen? - Wie gefährden Touristen den Naturraum und wie kann dieser geschützt werden? 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen Zusammenhänge zwischen räumlichen Gegebenheiten und Ausstattungsmerkmalen sowie der Nutzung durch den Menschen auf (SK1), • beschreiben ausgewählte, durch menschliche Nutzung verursachte Natur- und Landschaftsveränderungen (SK3), • verwenden Fachbegriffe zur Darstellung einfacher geographischer Sachverhalte (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten und einfachen web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • nutzen Inhaltsverzeichnis, Register und Planquadrat im Atlas sowie digitale Kartenanwendungen zur Orientierung und Lokalisierung (MK3), • werten einfache kontinuierliche und diskontinuierliche analoge und digitale Texte zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • führen Kriterien für die Beurteilung fremden und eigenen raumwirksamen Handelns an (UK1), • wägen Pro- und Kontra-Argumente zu verschiedenen, kontrovers diskutierten Sachverhalten gegeneinander ab (UK2). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • vertreten probierend in Raumnutzungskonflikten eigene bzw. fremde Positionen unter Nutzung von Sachargumenten (HK1). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Informieren und Recherchieren: 2.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 1 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Tourismus, Hauptsaison, Nebensaison, Pauschalreise, Gezeiten, Ebbe, Flut, Wattenmeer, Nutzungskonflikt, Nationalpark, Schutzzone, Massentourismus, Fremdenverkehrseinrichtung, Höhenstufen, Matten, Alm, Almwirtschaft, Baumgrenze, sanfter Tourismus</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen • Tabellen zeichnen und auswerten • Diagramme und Schaubilder auswerten • Arbeiten mit dem Atlas • Bilder als Quelle nutzen • Unterrichtseinheit am Ende des Schuljahres mit Bezug auf die Sommerferien <p>Zeitbedarf: ca. 13 Ustd.</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Wie verändert der Tourismus den Natur- und Lebensraum Gebirge? - Mögliches Raumbeispiel Garmisch-Partenkirchen - Ein Raum verändert sich durch Tourismus. - Sanfter Tourismus (zum Beispiel in Bad Hindelang) 		
--	--	--

10.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 7 – Überblick und Konkretisierungen

Überblick

Unterrichtsvorhaben VI:

Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde

Unterrichtsvorhaben VII:

Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen

Unterrichtsvorhaben VIIa:

Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen

Unterrichtsvorhaben VIIb:

Kälte und Trockenheit ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den kalten Polargebieten

Unterrichtsvorhaben IX:

Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten

Unterrichtsvorhaben X:

Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung

Unterrichtsvorhaben XI:

Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels

Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV VI: Auf das Klima kommt es an! – Bedingungen und Voraussetzung für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde</p> <p>Inhaltsfeld: IF 5 (Wetter und Klima)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Himmelskörper der Erde, Schrägstellung der Erdachse, Beleuchtungs- und Temperaturzonen, Jahreszeiten - Klima und Klimasystem <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erde im Weltall: Was macht das Leben möglich? • Wie orientiere ich mich auf der Erde? • Warum gibt es unterschiedliche Zeitzonen? • Wie entstehen die Jahreszeiten? • Unterschiedliche Temperaturen auf der Erde • Winde- vom Hoch zum Tief • Welchen Einfluss hat die planetarische Zirkulation auf die Entstehung der Klimazonen? Die Landschaftszonen der Erde 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • Verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • Ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (M8), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen und Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2 / Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Sonnensystem, Himmelskörper der Erde Schrägstellung der Erdachse, Zenit, Erdrevolution, Erdrotation, Beleuchtungszone, Jahreszeiten, Zeitzone, Klima (Diagramm), Wetter vs. Klima, natürliche Treibhauseffekt, CO₂, Koordinatensystem. Koordinaten (Meridian, Nullmeridian, Breitengrad, Längengrad, Äquator) Witterung, Polartag, Polarnacht, Atmosphäre, Hoch- und Tiefdruckgebiete; planetarische Zirkulation, ITC, Passatwinde, Wendekreise, Geofaktoren</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem Atlas • Klimadiagramme zeichnen bei Diercke.de • Klimadiagrammanalyse (digital: www.diercke.de) • Stationenlernen - Bedingungen und Voraussetzungen für das Leben und Wirtschaften auf unserer Erde • Experiment: Beleuchtungszone/Entstehung der Jahreszeiten • Erläuterung von Erdrotation und Erdrevolution <p>Zeitbedarf: ca. 6 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV VII: Tropische Regenwälder in Gefahr! - Leben und Wirtschaften in den immerfeuchten Tropen</p> <p>Inhaltsfeld: IF 5 (Wetter und Klima), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima und Klimasystem: Klimaelemente, Tageszeitenklima, Passatzirkulation - naturräumliche Bedingungen in den Tropen (Stockwerkbau, Nährstoffkreislauf) - Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen - Möglichkeiten der Überwindung von Grenzen: Agroforstwirtschaft - Folgen unangepasster Nutzung: Regenwaldzerstörung - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens - Naturräumliche Bedingungen in den Polargebieten <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wasser und Wärme in Hülle und Fülle • Bei den Menschen des wässrigen Landes • Wie kann man im tropischen Regenwald Ackerbau betreiben? • Agrarfabrik im/statt Regenwald 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtert das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • beurteilen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich draus resultierender räumlicher Folgen (UK3). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse (HK4). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: 2.1, 2.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/ Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Landschaftszonen, Tageszeitenklima, Wasserkreislauf Stockwerkbau, Geoökozonen, Wanderfeldbau, Brandrodung, Subsistenzwirtschaft, shifting cultivation, Dreieck der Nachhaltigkeit, kurzgeschlossener Nährstoffkreislauf, indigene Völker (Beispiel Yanomami), Agroforstwirtschaft vs. Plantagenwirtschaft, kommerzielle Holzwirtschaft, Infrastruktur, Luftmassenzirkulation, Subtropen, Oase, Grundwasseroase, Nomaden, Desertifikation, Überweidung, Erosion, Sahelzone, Savannentypen, Bevölkerungswachstum, Versalzung, Polartag, Polarnacht, Arktis, Antarktis, Eiswüste, Bodenschätze, Permafrost</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswerten von Tabellen • Argumentationswippe • Digitale Flyer zum Projekt Regenwald retten und ein Zeichen setzen • Voice-Over Erstellen zu einem Video über die Ursachen der Zerstörung des Regenwaldes • Stationenlernen Wüste • Radioreportage "Leben in Grönland" • Debatte Nutzung vs. Schutz des Regenwaldes • Einordnung in die Landschaftszonen der Erde (Visualisierung erstellen)

<ul style="list-style-type: none"> • Der Regenwald wird zerstört <p>UV VIIIa: Trockenheit – ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den trockenen und winterfeuchten Subtropen</p> <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben mit der Trockenheit • Bewässerung schafft Leben • Wieso breiten sich die Wüsten aus? <p>UV VIIIb: Kälte und Trockenheit ein Problem? - Leben und Wirtschaften in den kalten Polargebieten</p> <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie können Menschen dort leben? • Ohne Schnee und Eis - Zukunftsaussichten Arktis 	<ul style="list-style-type: none"> • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Zeitbedarf: ca. 24 Ustd</p>
---	--	---------------------------------------

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV IX: Landwirtschaftliche Produktion im Überfluss?! - Leben und Wirtschaften in den gemäßigten Mittelbreiten</p> <p>Inhaltsfeld: IF 5 (Wetter und Klima), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naturräumliche Bedingungen in den gemäßigten Breiten - Wirtschaftsformen und ökonomische Rahmenbedingungen: Ackerbau, Viehwirtschaft, marktorientierte Produktion - Möglichkeiten der Überwindung natürlicher Grenzen: Treibhauskulturen - Folgen unangepasster Nutzung: Erosion - Möglichkeiten und Grenzen nachhaltigen Wirtschaftens <p>Konkreten Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nicht zu heiß und nicht zu kalt • Weizen und Rindfleisch für die Welt- in der Great Plains der USA • Was passiert, wenn sich der Boden vom Acker macht? • Bodenschutz-Hilfe für die „Staubschüssel“ USA 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK 4), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen strukturiert geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (M8), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1), • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/ Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Börde, Lössböden, Bodenerosion, Winderosion, Vegetationszeit, ozeanisches und kontinentales Klima, Steppe, strip cropping, Bewässerungsanlagen, Bodendegradation, feedlots, Massenproduktion, Monokultur, Biogasanlage, erneuerbare Energien</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Debatte: Tomaten aus Spanien oder aus dem Treibhaus in den NL? • Stationenlernen - Probleme und Möglichkeiten der Nutzung der Gemäßen Zone • Lebendiges Diagramm - Landwirtschaft in den Great Plains • Rollenspiel Biogasanlage • Die gemäßigte Zone digital erkunden (Google Earth oder Exkursion im Realraum) <p>Zeitbedarf: ca. 8 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV X: Unruhige Erde! - Leben und Wirtschaften in Räumen mit endogener Gefährdung</p> <p>Inhaltsfeld: IF 4 (Aufbau und Dynamik der Erde), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen), IF 2 (Tourismus)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schalenbau der Erde: Erdkern, Erdmantel, Erdkruste - Plattentektonik: Konvergenz, Divergenz, Subduktion - Naturereignisse - Leben und Wirtschaften in Risikoräumen <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erde immer in Bewegung • Vulkane – Fluch oder Segen • Vulkane in der Eifel- erloschen oder noch aktiv? • Warum bebt die Erde nicht überall? • Leben auf unsicherem Boden- Türkei • Riesenwellen mit katastrophalen Folgen- Japan • Kann man sich vor Erdbeben und ihren Folgen schützen? • Warmes Wasser und elektrischer Strom-Island • Erdbeben in Deutschland? 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • ordnen Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf unterschiedlichen Maßstabsebenen ein (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • führen Experimente durch. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtert das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1), • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/ Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie • Animation Plattentektonik: https://www.youtube.com/watch?v=uLahVJNnoZ4 <p>Fachbegriffe:</p> <p>Schalenaufbau der Erde, endogene Kräfte, Kontinentalverschiebung, Plattentektonik, Lithosphäre, Asthenosphäre, Konvektionsströme, Plattengrenzen (konvergent, divergent und konservativ), Subduktionszone, Naturkatastrophe, Naturereignis, Lava, Magma, Vulnerabilität, Tourismus, Maare, Epizentrum, Erdbebenherd, Tsunami, Frühwarnsysteme</p> <p>Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentationen zu Naturgewalten (Tsunami, Erdbeben und Vulkanausbrüche) • Mystery • Erstellen ein eigenes Modell zum Schalenbau der Erde • Präsentation zu den verschiedenen aktiven Vulkanen der Erde • Virtuelle Exkursion zu den Vulkanen der Erde • VR-Brille: Gang in einen Vulkan • Experiment Vulkanausbruch • Erklärvideo: Plattentektonik • Flyer: Verhalten im Falle eines Erdbebens • Einordnung der Plattengrenzen <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XI: Wetter extrem! – Ursachen und Folgen des globalen Klimawandel</p> <p>Inhaltsfeld: IF 5 (Wetter und Klima), IF 6 (Landwirtschaftliche Produktion in unterschiedlichen Landschaftszonen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ursachen und Auswirkungen globaler Klimaschwankungen: Treibhauseffekt, Meeresspiegelanstieg, Wetterextreme - Klima und Klimasystem: Atmosphäre, Klimatelemente, Luftbewegungen - Folgen unangepasster Raumnutzung: Desertifikation, Bodenversalzung, Erosion <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wird immer wärmer • Warum wird es immer wärmer? • Gletscher schmelzen, Meeresspiegel steigt • Tropische Stürme- kommen sie öfter? • Tornados – auch öfter bei uns in Deutschland? • Klimaschutz- ein Ziel, viele Möglichkeiten • Handeln für unsere Zukunft • Wie misst man Umweltbelastung? 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einzelne Geofaktoren und deren Zusammenwirken sowie ihren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1), • verdeutlichen Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mithilfe eines inhaltsbezogenen Fachbegriffnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • setzen digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • führen ein Experiment durch. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtert das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2), • bewerten unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich daraus resultierender räumlicher Folgen (UK3). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1), <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedienen und Anwenden: 1.2 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2 / Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>globales Ökosystem, CO2 Fußabdruck, ökologischer Fußabdruck, Bodendegradation, virtuelles Wasser, Treibhauseffekt (natürlich und anthropogen), Meeresspiegelanstieg</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Argumentationswippe • Informationsflyer • Karikaturen bewerten und erstellen • Internetrecherche: Klimaschutz in verschiedenen Ländern • Erklärvideo: Treibhauseffekt • Experiment zum Treibhauseffekt • Handlungsmöglichkeiten, um dem Klimawandel zu entgegnen • Optional: Stationenlernen zum Klima(-wandel) <p>Zeitbedarf: ca. 10 Ustd.</p>

10.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 9 – Überblick und Konkretisierungen

Überblick

Unterrichtsvorhaben XII:

Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung

Unterrichtsvorhaben XIII:

Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen (Hinweis: nur Binnenmigration)

Unterrichtsvorhaben XIV:

Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes

Unterrichtsvorhaben XV:

Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume

Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XII: Genug für alle? - Bevölkerungswachstum und Ernährungssicherung</p> <p>Inhaltsfeld: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und räumliche Verteilung der Weltbevölkerung: Geburtenrate, Sterberate, Wachstumsrate - Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung - Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Weltbevölkerung – weltweite Unterschiede • Wie viele Menschen kann die Erde tragen? Und was geht uns das an? • Nahrungssicherung in der Zukunft • Bevölkerungswachstum: <ul style="list-style-type: none"> - Wovon hängt die Geburtenrate ab? - Die sinkende Sterberate - Modell des demographischen Übergangs 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten (MK3), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • stellen strukturiert Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1), • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie • Materialien: Www.dws.de • Diercke 2/3 bzw. 3, • Demographischer. Übergang: https://www.youtube.com/watch?v=1Q76na-m8s0; • Bevölkerungsentwicklung in China: https://www.youtube.com/watch?v=3lcgh3lZ_Uk <p>Fachbegriffe:</p> <p>Bevölkerungswachstum, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprognose, Altersstruktur, exponentielles/lineares Wachstum, Geburten- und Sterberate, demografischer Übergang, 2. demografischer Übergang (Alterung der Gesellschaft), Bevölkerungspolitik (mögliches Bspl. China) Bevölkerungsexplosion, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsprojektion, Fertilität</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Erstellen eines digitalen Informationsflyers • Debatte führen • Bevölkerungspyramiden erstellen und vergleichen • Präsentationen zur Bevölkerungsentwicklung in ausgesuchten Ländern • Erschließen von diskontinuierlichen Texten (insbesondere Diagramme) • Mindmaps, Concept-Maps <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

<ul style="list-style-type: none"> - Der Altersaufbau der Bevölkerung - Schrumpfende Weltbevölkerung - Familienpolitik 	Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW: <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: 2.1, 2.2 • Kommunizieren und Kooperieren: 3.1 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	
---	---	--

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XIII: Gehen oder Bleiben? - Migration in ihrer Bedeutung für Herkunfts- und Zielregionen</p> <p>Inhaltsfeld: IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Migration: ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen, Push- und Pull-Faktoren - Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Herausbildung von Megacities, Metropolisierung, Segregation <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arten von Migration • Weltweite Migrationsströme • Ursachen und Folgen von Migration für Herkunftsländer • Ursachen und Folgen von Migration für Zielländer • Miteinander leben - Integration • Megastädte – Was zieht Menschen dorthin? (Lateinamerikanische Städte) 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), (MKR 2.2), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), (MKR 2.2), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), (MKR 4.1), (MKR 4.2), • führen auch mittels themenrelevanter Informationen und Daten aus Medienangeboten eine fragengeleitete Raumanalyse durch (MK13), (MKR 2.2). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4), (MKR 5.2). • entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: 2.1, 2.2 • Kommunizieren und Kooperieren: 3.1 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie • U-Entwurf "Push-Faktor Diskriminierung sexueller Minderheiten als Fluchtmotivation" <p>Fachbegriffe:</p> <p>Migration, Push- und Pull-Faktoren, Wachsen und Schrumpfen, Suburbanisierung, Arbeitsmigration, Rücküberweisung, Hochqualifizierte, Flucht, Asyl, Megacity, Metropolisierung, Segregation</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Debatte führen • Mystery • Wirkungsgefüge • Mindmaps, Concept-Maps • Umgang mit thematischen Karten • Agglomerationsräume Europas und der Erde lokalisieren <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XIV: Eine Welt – viele Welten?! - Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes</p> <p>Inhaltsfeld: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsindikatoren in den Bereichen Bildung, Demographie, Ernährung, Gesundheit, Infrastruktur, Wirtschaft; Human Development Index (HDI), Gender Development Index (GDI) - Länder und Regionen unterschiedlichen Entwicklungsstandes: Entwicklungs-, Schwellen- und Industrieländer, Problematisierung gängiger Begriffe und Einteilungen - Belastungsgrenzen: Tragfähigkeit, Ernährungssicherung <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was kennzeichnet Entwicklung? <ul style="list-style-type: none"> - soziale Indikatoren - ökonomische Indikatoren - multiperspek. Indikatoren • Verschiedene Entwicklungsstände weltweit • Was bedingt Entwicklung? <ul style="list-style-type: none"> - Naturraum - Bevölkerungsentwicklung - soz. und polit. Verhältnisse - Einbindung in die Weltwirtschaft - Ausmaß der Disparitäten 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: 2.1, 2.2 • Kommunizieren und Kooperieren: 3.1 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie • Dollar Street: https://www.gapminder.org/dollar-street <p>Fachbegriffe:</p> <p>HDI, GDI, Tragfähigkeit, Entwicklungsstand, Indikatoren, Index, Grundbedürfnisse, BNE, Informeller Sektor, HDI, soziale und ökonomische Indikatoren, globaler Süden, BicMac-Index, Kaufkraftparität, Index, Terms of Trade, Fair Trade, Weltmarktpreise,</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Lokalisierung Entwicklungsländer, Schwellenländer und Industrieländer mithilfe sozioökonomischer Merkmale • Erstellen eines digitalen Informationsflyers • Debatte führen • Erklärvideo (z.B. Ausbeutung von Rohstoffen für die Herstellung Handys) • Präsentationen • Infografik • Eigenen Entwicklungsindex entwickeln • Thematische Karten (anamorphe Karten) <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XV: Besserung in Sicht? - Strategien und Maßnahmen zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume</p> <p>Inhaltsfeld: IF 7 (Innerstaatliche und globale Disparitäten), IF 8 (Wachstum und Verteilung der Weltbevölkerung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Möglichkeiten zur Entwicklung strukturschwacher und wenig entwickelter Räume: Ausbau von Infrastruktur und Tourismus - Projekte der Entwicklungs-zusammenarbeit, Handelsabkommen - Bevölkerungspolitische Maßnahmen: Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens, Frauenförderung <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungshemmnisse und Entwicklungsstrategien • Nachhaltige Entwicklung: Hilfe zur Selbsthilfe (Agenda 2023, SDGs) • Entwicklungsorganisationen kennenlernen • Entwicklungsmotoren <ul style="list-style-type: none"> - Industrie - Landwirtschaft - Tourismus • Fairer Handel 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • werten kontinuierliche und diskontinuierliche Texte analoger und digitaler Form zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen aus (MK4), (MKR 2.2) • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • setzen digitale und nicht-digitale Medien zur Dokumentation von Lernprozessen und zum Teilen der Arbeitsprodukte ein (MK7), (MKR 4.1), (MKR 4.2) • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), (MKR 2.2) • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2), • stellen geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), (MKR 4.1), • stellen geographische Informationen mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11), (MKR 4.1). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Fair Trade, Entwicklungsmotor, Angebotsfaktoren im Tourismus, Butlermodell, nachhaltige Entwicklung, Agenda 2030 / SDGs, Global Citizen, Hilfe zur Selbsthilfe, Mikrokredite</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Erstellen eines digitalen Informationsflyers zum Thema Ferntourismus in Entwicklungsländern • Debatte führen • Präsentationen • Statistiken auswerten • Wirkungsgefüge • Debatte • Karikaturenanalyse • eigene Entwicklungshilfe <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln eigene Lösungsansätze für einfache raumbezogene Probleme (HK3). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> Informieren und Recherchieren: 2.1, 2.2 Kommunizieren und Kooperieren: 3.1 Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	
--	---	--

10.2.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Jahrgangsstufe 10 – Überblick und Konkretisierungen

Überblick

Unterrichtsvorhaben XVI: Menschengerechte Stadt? - Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa

Unterrichtsvorhaben XVII: Alles nur noch virtuell? - Digitalisierung verändert Raumstrukturen

Unterrichtsvorhaben XVIII:

Die ganze Welt ein Markt!? - Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung

Konkretisierung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XVI: Menschengerechte Stadt? – Stadtentwicklung und aktuelle Probleme städtischer Räume in Europa</p> <p>Inhaltsfeld: IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundlegende genetische, funktionale und soziale Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten - Schwerpunkte aktueller Stadtentwicklung <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt und ihre Funktionen <ul style="list-style-type: none"> - Funktion der City - Daseinsgrundfunktionen - Funktionale Gliederung • Handel im Wandel: Die Innenstädte unter Druck <ul style="list-style-type: none"> - Kaufhausschließung • Standortwahl von Betrieben im tertiären Sektor • Historisch-genetische Stadtentwicklung anhand eines konkreten Beispiels (z.B. Köln) <ul style="list-style-type: none"> - Römerzeit - Mittelalter - Industrialisierung - Frühe Vergangenheit und Gegenwart 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mithilfe von Karten, Gradnetzangaben und mit web- bzw. GPS-basierten Anwendungen (MK1), • identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK3), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • stellen geographische Informationen und Daten mittels digitaler Kartenskizzen, Diagrammen und Schemata graphisch dar (MK11). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen raumwirksame Maßnahmen auf Grundlage fachlicher Kriterien und geeigneter Wertmaßstäbe (UK2). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • übernehmen Planungs- und Organisationsaufgaben im Rahmen von realen und virtuellen Exkursionen (HK2). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: 2.1 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3, Diercke 3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie • Doku „Warenhäuser im Wandel“: https://www.youtube.com/watch?v=U1z9Oy531e4 • Doku „Gentrifizierung“: https://www.youtube.com/watch?v=ySYbMSqeiHA <p>Fachbegriffe:</p> <p>Daseinsgrundfunktionen, funktionale und soziale Differenzierung, Mobilität, Flächennutzung Standortfaktoren, tertiärer Sektor, Stadtgenese, City, Gentrifizierung, Smart City, Modell der mittelalterlichen Stadt, Modell der Stadt des Industriezeitalters, Arbeitersiedlung, Agglomerationsvorteile, Suburbanisierung, Reurbanisierung</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen und erstellen (Google Maps) • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Wirkungsgefüge erstellen (z.B. Xmind) • Digitalen Zeitstrahl erstellen (z.B. Xmind) • Optional: Stadtexkursion durch Monheim, Köln oder Düsseldorf • Optional: Erstellen einer eigenen historisch-genetischen Exkursion durch Monheim inkl. eigener Karten und digitaler Präsentation <p>Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.</p>

<ul style="list-style-type: none">• Planung einer eigenen Exkursion durch Monheim• Bezahlbarer Wohnraum für alle?• Lebenswerte Stadt der Zukunft – Smart City?!		
---	--	--

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XVII: Alles nur noch virtuell? – Digitalisierung verändert Raumstrukturen</p> <p>Inhaltsfeld: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung), IF 9 (Verstädterung und Stadtentwicklung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung - Raumwirksamkeit von Digitalisierung <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wandel von Unternehmen im Zuge der Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> - Just-in-time Produktion - Outsourcing • Raumwirksamkeit von Digitalisierung <ul style="list-style-type: none"> - Standortfaktor digitaler Infrastruktur - Onlinehandel - Verlagerung von Arbeitsplätzen - Digital vernetzte Güter- und Personenverkehre - Veränderung von Pendlerströmen • Schwerpunkte aktueller Entwicklungen <ul style="list-style-type: none"> - Industrie 4.0 - Landwirtschaft 4.0 - Smart City 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK4), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK5). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • recherchieren mittels vorgegebener Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet fachlich relevante Informationen und Daten und werten diese fragebezogen aus (MK6), • präsentieren geographische Sachverhalte mithilfe analoger und digitaler Medien (MK9), • führen einfache Analysen mithilfe interaktiver Kartendienste und Geographischer Informationssysteme (GIS) durch (MK12). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung unterschiedlicher Pro- und Kontra-Argumente (UK1), • analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und Interessen geleitete Setzung und Verbreitung räumlicher Themen in Medien (UK5). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (HK4). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysieren und Reflektieren: 5.2, 5.3, 5.4 • Problemlösen und Modellieren: 6.1 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3, Diercke 3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie <p>Fachbegriffe:</p> <p>Digitalisierung, digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Internet der Dinge, Industrie 4.0, Precision Farming, Smart Factory, Wirtschaftstätigkeiten und Wirtschaftssektoren, Dienstleistungen, Tertiärisierung</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen und erstellen (Google Maps) • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Wirkungsgefüge erstellen (z.B. Xmind) • Optional: Erstellen einer eigenen smarten Stadt <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>UV XVIII: Die ganze Welt ein Markt? – Weltwirtschaft im Prozess der Globalisierung</p> <p>Inhaltsfeld: IF 10 (Räumliche Strukturen unter dem Einfluss von Globalisierung und Digitalisierung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale von Globalisierung in Gesellschaft, Ökologi, Ökonomie und Politik - Raumwirksamkeit von Globalisierung - Phänomene der Verstädterung: Urbanisierung, Megacities, Metropolisierung, Segregation <p>Konkrete Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Globalisierung – Was ist das? • Bausteine der Globalisierung <ul style="list-style-type: none"> - Welthandel - Logistik - Digitalisierung - Onlinehandel - Global Player • Global Player (anhand eines konkreten Beispiels, z.B. adidas) <ul style="list-style-type: none"> - Produktionsschemata - Bewertung • Wie prägt und verändert die Globalisierung den Raum? • Global Cities <ul style="list-style-type: none"> - Merkmale - Bestimmung und Vergleich von Global Cities 	<p><i>Die Schülerinnen und Schüler...</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren durch wirtschaftliche, soziale und politische Faktoren beeinflusste räumliche Strukturen und Entwicklungsprozesse (SK3), • erläutern Raumnutzungsansprüche und -konflikte (SK5), • ordnen geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltsbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK6). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen analog und digital raumbezogene Daten und bereiten sie auf (MK2), • arbeiten allgemeingeographische Kernaussagen aus einfachen Modellvorstellungen heraus (MK5), • stellen strukturiert Sachverhalte auch mittels digitaler Werkzeuge mündlich und schriftlich unter Verwendung von Fachbegriffen, aufgaben- und materialbezogen dar (MK8), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Quellenangaben (MK10). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern das Ergebnis raumbezogener Entwicklungen unter Abwägung verschiedener Pro- und Kontra-Argumente (UK1). <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK1). <p>Bezüge zum Medienkompetenzrahmen des Landes NRW:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informieren und Recherchieren: 2.1, 2.2 • Kommunizieren und Kooperieren: 3.1 • Produzieren und Präsentieren: 4.1, 4.2 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diercke 2/3, Diercke 3 • Diercke Atlas • Praxis Geographie • Sozialexperiment „Kinderarbeit“: https://www.youtube.com/watch?v=C7TbmhPL83I <p>Fachbegriffe:</p> <p>Globalisierung, Clusterbildung, multinationale Konzerne, Global City, Terms of Trade, Freihandelszonen, OPEC, Wirtschaftsförderung, Outsourcing, Waren- und Handelskette, Welthandel, transnationale Unternehmen, Subventionen, Logistik, Container, Containerisierung, Global Player, Outsourcing, Hidden Champions, Handelsliberalisierung, Einfuhrzoll, Triade, Welthandelsorganisation, Dumping, Fairtrade</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Karten lesen und erstellen (Visualisierung, woher unsere Kleidung kommt) • Arbeiten mit dem (digitalen) Atlas • Erstellen eines digitalen Informationsflyers / einer Präsentation zu Bausteinen der Globalisierung mit anschließender Präsentation • Einladung eines Vertreters eines Unternehmens (z.B. Fond Of) • Elevator Pitch • Leserbrief an einen Global Player verfassen • Debatte führen <p>Zeitbedarf: ca. 15 Ustd.</p>

- | | | |
|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Globalisierte Regenwälder – Die Bedeutung des Palmöl-Booms• Macht Globalisierung das Leben auf der Erde besser? – Gewinner und Verlierer Der Globalisierung | | |
|--|--|--|

10.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Jgst. EF-Q2 – Überblick

EF

Unterrichtsvorhaben I:	Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen
Unterrichtsvorhaben II:	Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung
Unterrichtsvorhaben III:	Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken
Unterrichtsvorhaben IV:	Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie
Unterrichtsvorhaben V:	Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?
Unterrichtsvorhaben VI:	Regenerative Energien für den Energiehunger der Welt
Unterrichtsvorhaben VII:	<i>Klimawandel (fak.)</i>

Q1

Unterrichtsvorhaben I:	Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung
Unterrichtsvorhaben II:	Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?
Unterrichtsvorhaben III:	Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen
Unterrichtsvorhaben IV:	Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?
Unterrichtsvorhaben V:	Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung
Unterrichtsvorhaben VI:	Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme
Unterrichtsvorhaben VII:	Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen
Unterrichtsvorhaben VII:	Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Q2

Unterrichtsvorhaben I:	Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt
Unterrichtsvorhaben II:	Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?
Unterrichtsvorhaben III:	Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung
Unterrichtsvorhaben IV:	Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?
Unterrichtsvorhaben V:	Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

10.4 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Sek. II – Jgst. EF-Q2 – Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p>Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unter verschiedenen Landschaftszonen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen, thematischen und digitalen Karten (MK1), (MKR 1.2), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2), arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), stellen geographische Informationen graphisch, auch mittels digitaler Werkzeuge, dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 4.1, MKR 4.2), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p>Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), stellen geographische Informationen graphisch, auch mittels digitaler Werkzeuge, dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 4.1, MKR 4.2), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum von digitalen und analogen Techniken (HK6), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch klimaphysikalische Prozesse <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>
<p>Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2), analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2), arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4), erstellen unter Nutzung verschiedener digitaler Werkzeuge eigene geographische Modelle (M6), (MKR 4.1, MKR 4.2), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6, MKR 1.2), kooperieren mittels digitaler Werkzeuge bei der Gestaltung medialer Produkte raumbezogenen Sachverhalten miteinander und teilen Informationen (MKR 3.1), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse 	<p>Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen, thematischen und digitalen Karten (MK1), (MKR 1.2), recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 1.2, MKR 4.1) belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen, Exkursionen oder virtuellen Exkursionen (HK3), (MKR 1.2), vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse
Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Zeitbedarf: ca. 15 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u>
<p>Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren Risiken?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 1.2), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2), analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und unterregengeleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (MKR 5.2), vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen 	<p>Thema: Regenerative Energien für den Energiehunger der Welt</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen, thematischen und digitalen Karten (MK1), (MKR 1.2), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen, Exkursionen oder virtuellen Exkursionen (HK3), (MKR 1.2), entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5), präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes
Zeitbedarf: ca. 4 Std.	Zeitbedarf: ca. 19 Std.
Summe Einführungsphase: 89 Stunden	

Qualifikationsphase 1 - Grundkurs

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
<p>Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 2.2, MKR 1.3), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung ausgewählter Räume (MKR 6.1, MKR 6.4), präsentieren Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Medien zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen 	<p>Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6, MKR 1.2), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.2, MKR 1.3), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
Zeitbedarf: ca. 12 Std.	Zeitbedarf: ca. 9 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>
<p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.2), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen, Exkursionen und virtuellen Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen 	<p>Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 12, MKR 2.2), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen
Zeitbedarf: ca. 16 Std.	Zeitbedarf: ca. 8 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u>
<p>Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1, MKR 1.2), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.2, MKR 1.3), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
Zeitbedarf: ca. 11 Std.	Zeitbedarf: ca. 10 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u>
<p>Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2), entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Herausbildung von Wachstumsregionen Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2) entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.3), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume
Zeitbedarf: ca. 16 Std.	Zeitbedarf: ca. 8 Std.
Summe Qualifikationsphase 1 (GK): 90 Stunden	

Qualifikationsphase 2 - Grundkurs

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
<p>Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2), entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen, Exkursionen und virtuelle Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2, MKR 4.1), bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung ausgewählter Räume (MKR 6.1, MKR 6.4), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume 	<p>Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2), stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 1.2), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
Zeitbedarf: ca. 16 Std.	Zeitbedarf: ca. 11 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>
<p>Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2), • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2) • stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 1.3), • präsentieren Arbeitsergebnisse mittels analoger und digitaler Werkzeuge zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung 	<p>Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung ausgewählter Räume (MKR 6.1, MKR 6.4), • präsentieren Arbeitsergebnisse mittels analoger und digitaler Werkzeuge zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
Zeitbedarf: ca. 10 Std.	Zeitbedarf: ca. 8 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	
<p>Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), • stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2), • planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen, Exkursionen und virtuellen Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6) <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung 	
Zeitbedarf: ca. 15 Std.	
Summe Qualifikationsphase 2 (GK): 60 Stunden	

Qualifikationsphase 1 - Leistungskurs

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
<p>Thema: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2), analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 2.2, MKR 2.3), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung ausgewählter Räume (MKR 6.1, MKR 6.4), nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (MKR 5.2), präsentieren Arbeitsergebnisse mit Hilfe analoger und digitaler Medien zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese (HK 2). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen 	<p>Thema: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 1.2), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.2, MKR 1.3), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
Zeitbedarf: ca. 18 Std.	Zeitbedarf: ca. 21 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>
<p>Thema: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2), identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2), analysieren auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), präsentieren Arbeitsergebnisse unter Einbezug digitaler Medien zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1) planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgängen, Exkursionen und virtuelle Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen 	<p>Thema: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren selbständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), recherchieren selbständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2), stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Strukturwandel industrieller Räume Herausbildung von Wachstumsregionen
Zeitbedarf: ca. 25 Std.	Zeitbedarf: ca. 14 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u>
<p>Thema: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2), stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), präsentieren Arbeitsergebnisse mittels analoger und digitaler Medien zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2), entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Thema: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.2, MKR 1.3), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
Zeitbedarf: ca. 18 Std.	Zeitbedarf: ca. 18 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u>
<p>Thema: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2) identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2), entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen), IF 4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Herausbildung von Wachstumsregionen Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten 	<p>Thema: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), stellen komplexen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), stellen komplexe geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.2, MKR 1.3), analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und interessensgeleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (MKR 5.2), nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2). <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume
Zeitbedarf: ca. 23 Std.	Zeitbedarf: ca. 13 Std.
Summe Qualifikationsphase 1 (LK): 150 Stunden	

Qualifikationsphase 2 - Leistungskurs

<u>Unterrichtsvorhaben I:</u>	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>
<p>Thema: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2) entnehmen komplexen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4), recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationssystemen Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung ausgewählter Räume (MKR 6.1, MKR 6.4), nehmen auch unter Nutzung digitaler Medien Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse wahr (MKR 5.2), planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge und Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume 	<p>Thema: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen und Daten aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2), stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation selbst vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4), entwickeln differenzierte Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
Zeitbedarf: ca. 26 Std.	Zeitbedarf: ca. 16 Std.

<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2) recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- hypothesenbezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2), stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung <p>Zeitbedarf: ca. 18 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- hypothesenbezogen aus (MK5), (MKR 2.1, MKR 2.2), bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung ausgewählter Räume (MKR 6.1, MKR 6.4), stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), präsentieren Arbeitsergebnisse mittels digitaler und analoger Medien zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im (schul-)öffentlichen Rahmen sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung <p>Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>
--	--

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u>	
<p>Thema: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <p>Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren selbstständig auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2), • stellen auch komplexere geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), • belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7), • nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2), • planen und organisieren themenbezogen Unterrichtsgänge, Exkursionen und virtuelle Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2), • präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (HK6), (MKR 4.1). <p>Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung 	
Zeitbedarf: ca. 25 Std.	
Summe Qualifikationsphase 2 (LK): 100 Stunden	

10.5 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen, thematischen und digitalen Karten (MK1), (MKR 1.2),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- stellen geographische Informationen graphisch, auch mittels digitaler Werkzeuge, dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 4.1, MKR 4.2),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landschaftszonen als räumliche Ausprägung des Zusammenwirkens von Klima und Vegetation sowie Möglichkeiten zu deren Nutzung als Lebensräume

Zeitbedarf: ca. 20 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 1: Zwischen Ökumene und Anökumene - Lebensräume des Menschen in unterschiedlichen Landschaftszonen</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie kommt es überhaupt zu unterschiedlichen Landschaftszonen? <ul style="list-style-type: none"> Unterschied Klima-Witterung-Wetter Sonneneinstrahlung und die Entstehung verschiedener Klima- und Landschaftszonen Die Passatwindzirkulation Überblick über die Landschaftszonen Ganzjährige Trockenheit – Ein Leben in den Wüsten und Halbwüsten <ul style="list-style-type: none"> Ursachen für die Entstehung von Wüsten angepasstes Leben in der Wüste? (Z.B. Stadtwachstum Las Vegas) Gefährdung von Lebensräumen durch Desertifikation <ul style="list-style-type: none"> Ursachen und Prozesse der Desertifikation am Beispiel der Sahel Ansatz möglicher Gegenmaßnahmen Bewässerungsformen Überfluss und Mangel – Ein Leben in den winterfeuchten Subtropen <ul style="list-style-type: none"> Überwindung der Trockenheit durch Bewässerung und Folgen (Israel) Fakultativ: polare Zone 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erkennen, dass aus naturgeographischen Gründen die Erde verschiedene Landschaftszonen aufweist, erarbeiten Gründe für diese Unterschiede, erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der unterschiedlichen Nutzung dieser Lebensräume, erläutern Zusammenhänge zwischen natürlichen und anthropogenen Ursachen. <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> analytische Auswertung von (digitalen) Datenmaterial (Karte, Grafik, Diagramm), Interpretation von Modellen (bspw. Passatwindzirkulation), Interpretation von Klimadiagrammen, Interpretieren bzw. erstellen ein Ursache-Wirkungsgefüge, <ol style="list-style-type: none"> digitale, grafische Darstellung von Concept bzw. mindmaps bzw. Wirkungsgefügen bzw. Kartenskizzen (z.B. globale Windkreisläufe), Auswertung komplexer Sachverhalte durch sinnvolle Materialverknüpfung (Klausurtraining). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Nutzung unterschiedlicher Landschaftszonen auf sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene, beurteilen Lösungskonzepte für eine nachhaltige Nutzung, beurteilen Lösungen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven / Interessen. <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> angemessene Präsentation von (Gruppen-) Arbeitsergebnissen (analog und digital), erstellen eine Übersicht zu einzelnen Windzirkulationen und/oder ein Klimadiagramm. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra EF Diercke Praxis EF Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Klausurrelevanz</p> <p>Fachbegriffe:</p> <p>Klima, Wetter, Witterung, Klima(diagramm), Verdunstung, Tageszeitenklima, ITC, Zenitstand, Regenzeit, Trockenzeit, arid, humid, Passat, Savanne, Tröpfchenbewässerung, Desertifikation, Furchenbewässerung, Beregnungsbewässerung, Steppe, Trockengrenze, Niederschlagsvariabilität, Polartag, Polarnacht</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Nutzungsbeispiele digitale Rallye mit Google Maps Klimadiagrammanalyse (digital: www.diercke) Methodentraining „Lokalisierung“ Nutzung von verschiedenen digitalen Werkzeugen

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raum-bezogener Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen geographische Informationen graphisch, auch mittels digitaler Werkzeuge, dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 4.1, MKR 4.2),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum von digitalen und analogen Techniken (HK6), (MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Leben mit dem Risiko von Wassermangel und Wasserüberfluss, Gefährdung von Lebensräumen durch klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 18 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 2: Lebensgrundlage Wasser – zwischen Dürre und Überschwemmung</p> <ul style="list-style-type: none"> Wasser – was geht mich das an? <ul style="list-style-type: none"> Globaler Wasserkreislauf Wasser als Produktions- und Konsumgut Eingriffe des Menschen Wasserversorgung und Wasserkrisen an ausgewählten Beispielen Klimawandel und Auswirkungen auf die Wasserhaushalte weltweit Mensch und Klimawandel <ul style="list-style-type: none"> Natürlicher Klimawandel Treibhauseffekt (natürlicher und anthropogener) Auswirkungen des Klimawandels in Deutschland (z.B. Stürme) Klimaschutz – eine globale Aufgabe (Kyoto Protokoll, Klimaschutz in NRW) Hochwasser – Naturereignis oder Naturkatastrophe <ul style="list-style-type: none"> Abflusssysteme von Flüssen im Wasserkreislauf Überschwemmungen in Monsungebieten (Bangladesch und Ahrtal) Fakultativ: tropische Wirbelstürme 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Verfügbarkeit von Wasser in globaler, regionaler und sektoraler Hinsicht dar und erkennen Disparitäten (sektoraler Schwerpunkt: Landwirtschaft) erarbeiten die Bedrohung von Lebensräumen bzw. Raumnutzungskonflikten erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen von regionalen bzw. internationalen Wasserkonflikten, erläutern Zusammenhänge zwischen natürlichen und anthropogenen Ursachen erläutern den Begriff Vulnerabilität erläutern anthropogene Einflüsse auf gegenwärtige Klimaveränderungen und deren mögliche Auswirkungen. beurteilen Möglichkeiten zur Begrenzung des globalen Temperaturanstiegs vor dem Hintergrund der demographischen und ökonomischen Entwicklung. <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> analytische Auswertung von (digitalem) Datenmaterial (Karte, Grafik, Diagramm), Interpretation und digitales Erstellen von Modellen (bspw. Passatwindzirkulation), Interpretation von Klimadiagrammen als natürliche Grundlage für Wassermangel interpretieren bzw. erstellen ein Ursache-Wirkungsgefüge, digitale, grafische Darstellung von Concept bzw. Mindmaps bzw. Wirkungsgefügen bzw. Kartenskizzen (z.B. globale Windkreisläufe), Auswertung komplexer Sachverhalte durch sinnvolle Materialverknüpfung (Klausurtraining). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den Umgang mit den Wasserressourcen kritisch, beurteilen Lösungskonzepte für Wasserkonflikte und Wassermangel, beurteilen Lösungen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven / Interessen, bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den CO² Ausstoß kritisch, beurteilen Lösungskonzepte für den Klimaschutz weltweit und in NRW im speziellen, beurteilen Lösungen unter der Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven. <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> präsentieren angemessen mittels digitaler Werkzeuge, erstellen einer „persönlichen Wasser-Agenda“ mit konkreten Handlungsmöglichkeiten, erstellen eine Maßnahmenkatalog und einen digitalen Flyer für den Klimaschutz in der eigenen Kommune mit konkreten Handlungsmöglichkeiten. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra EF Diercke Praxis EF Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Klausurrelevanz → Hinführung zu klausurrelevanten Methoden und Hinweisen</p> <ul style="list-style-type: none"> Exemplarische Konfliktanalyse (z.B. Türkei, Israel, Tschad, Aralsee, Las Vegas, Mexiko, Spanien) <p>Fachbegriffe: Virtuelles Wasser, Wasserkonflikte, Nachhaltigkeit, Wasserfußabdruck bzw. -agenda, Treibhauseffekt, Treibhausgase, Albedo, Aerosole, globale Erderwärmung, Vulnerabilität, Retentionsfläche, Polder</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Nutzungsbeispiele Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion zum Thema „Klimaschutz – made in NRW“ digitale Hochwasserchronik Ahrtal (https://reportage.wdr.de/chronik-ahrtal-hochwasserkatastrophe) (Wasser im Überfluss) Exkursion zu einer Kläranlage in Monheim / Umgebung möglich Nutzung von verschiedenen digitalen Werkzeugen Vortrag/Workshop: Kontakt mit dem Klimamverantwortlichen der Stadt Monheim am Rhein - Klimawerkstatt

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte und entwickeln entsprechende Fragestellungen (MK2),
- analysieren unterschiedliche Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) zur Beantwortung raumbezogener Fragestellungen (MK3), (MKR 2.2),
- arbeiten aus Modellvorstellungen allgemeingeographische Kernaussagen heraus (MK4),
- erstellen unter Nutzung verschiedener digitaler Werkzeuge eigene geographische Modelle (M6), (MKR 4.1, MKR 4.2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6, MKR 1.2),
- kooperieren mittels digitaler Werkzeuge bei der Gestaltung medialer Produkte raumbezogenen Sachverhalten miteinander und teilen Informationen (MKR 3.1),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
Thema 3: Leben mit den endogenen Kräften der Erde – Potentiale und Risiken <ul style="list-style-type: none"> Naturgefahren – Naturkatastrophen <ul style="list-style-type: none"> Verteilung von Katastrophen Vulnerabilitäten Die Erde – ein dynamischer Planet <ul style="list-style-type: none"> Schalenaufbau der Erde Kontinentalverschiebung Plattentektonische Prozesse Vulkane – Gefahren aus dem Erdinneren <ul style="list-style-type: none"> Vulkanismus an Plattengrenzen Hotspots Vulkanismus – Segen oder Fluch (Nutzung von Vulkanismus) Raumbsp. Merapi – Leben mit dem Vulkan Raumbsp. Eifel – Ein Hotspot Erdbeben – bewegende Tatsachen <ul style="list-style-type: none"> Entstehung von Erdbeben Folgen von Erdbeben: Tsunamis Raumbsp. Kalifornien: Leben mit der Erdbebengefahr (San – Andreas – Verwerfung) 	Konkretisierte Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen das Gefährdungspotenzial von Naturereignissen für Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen betroffener Räume, erklären den Schalenbau der Erde. erläutern die Theorie der Kontinentalverschiebung und der daraus resultierenden Plattentektonischen Prozesse, erklären die Entstehung und Verbreitung von Vulkanismus, Erdbeben und tropischen Wirbelstürmen als Ergebnis von naturgeographischen Bedingungen, beurteilen das Gefährdungspotenzial von Vulkanausbrüchen, Erdbeben, und tropischen Wirbelstürmen für die Wirtschafts- und Siedlungsbedingungen der betroffenen Räume unter Berücksichtigung der Besiedlungsdichte. Konkretisierte Methodenkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> analytische Auswertung von (digitalem) Datenmaterial (Karte, Grafik, Diagramm) Interpretation von Modellen (Bsp. Vulkanismus an Plattengrenzen), interpretieren bzw. erstellen ein Wirkungsgefüge bzw. Ursache-Wirkungsschema, digitale, grafische Darstellung von Concept bzw. mindmaps bzw. Wirkungsgefügen Auswertung komplexer Sachverhalte durch sinnvolle Materialverknüpfung (Klausurtraining). Konkretisierte Urteilskompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung Naturereignissen für die Entwicklung von Räumen aus sozialer, ökonomischer und ökologischer Perspektive am Dreieck der Nachhaltigkeit, beurteilen die Vulnerabilität verschiedener Räume bezüglich eines Naturereignisses. Konkretisierte Handlungskompetenz: <ul style="list-style-type: none"> präsentieren angemessen auch mittels digitaler Werkzeuge 	Materialgrundlagen: <ul style="list-style-type: none"> Terra EF Diercke Praxis EF Praxis Geographie Diercke Atlas Exkursionen: <ul style="list-style-type: none"> Vulkaneifel (optional) virtuelle Vulkanexkursion Klausurrelevanz <p>Fachbegriffe: Atmosphäre, Hot Spot, Vulkanismus, Plattentektonik, Mittelozeanischer Rücken, Subduktionszone, Plattengrenzen, Schalenbau der Erde, Transformationsströmungen, Pyroklastische Ströme, Epizentrum, Hypozentrum, Lahare, Erdbeben, Tsunami, Seebeben, Vulnerabilität</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Referatsreihe zu unterschiedlichen räumlichen Vei spielen und Aspekten inklusive digitaler Präsentation Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessensgruppen bzw. Konflikte Gruppenpuzzle zu den verschiedenen Vulkanformen Plattentektonik - digitale Veranschaulichung mit Ancient Earth Virtuelle Vulkanexkursion (Endogene Kräfte) + Instagram-Post (zeeob.de) Erklärvideos (Plattentektonik) Modellierung des Schalenbaus der Erde Nutzung von verschiedenen digitalen Werkzeugen

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen, thematischen und digitalen Karten (MK1), (MKR 1.2),
- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 1.2, MKR 4.1)
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1, MKR 4.1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen, Exkursionen oder virtuellen Exkursionen (HK3), (MKR 1.2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen
- Gefährdung von Lebensräumen durch geotektonische und klimaphysikalische Prozesse

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 4: Förderung und Nutzung fossiler Energieträger im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Darstellung und Entwicklung des globalen Energiebedarfs <ul style="list-style-type: none"> Sektorale und regionale Entwicklung Energieversorgung in Deutschland: <ul style="list-style-type: none"> Braunkohle – heimischer Energieträger mit Zukunft? (ökonomische Bedeutung und ökologische, soziale Auswirkungen) Erdöl – Garant für wirtschaftliche Entwicklung? <ul style="list-style-type: none"> Naher Osten oder Südamerika: Venezuela, Ecuador Norwegen: nachhaltige Erdölpolitik? Erdgasförderung und evtl. aktuelle Versorgungskonflikte (Deutschland) Neueinstieg in die Atomkraft? – Uran als fossiler Rohstoff 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen, die Bedeutung fossiler Energieträger für die heimische Versorgung (Stein- und Braunkohle in Deutschland). <p>Konkretisierte Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> analytische Auswertung von (digitalem) Datenmaterial (Karte, Grafik, Diagramm), werten (digitale) Luftbilder zielgerichtet aus (Braunkohle, Dubai), recherchieren zielgerichtet und werten themenrelevante Informationen aus, werten komplexer Sachverhalte durch sinnvolle Materialverknüpfung aus. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer, sozialer und ökologischer Perspektive, bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch, üben sich in expliziter Benennung und Anwendung zugrunde gelegter Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen. <p>Konkretisierte Handlungskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Angemessene Präsentation von Arbeitsergebnissen problemorientiert, sachbezogen und adressatengerecht Entwicklung und Lösung planungs- und entscheidungsbezogener Aufgabenstellungen. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra EF Diercke Praxis EF Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Exkursionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Rhein, Braunkohlerevier, evtl. Solar- / Klimaschutzsiedlung <ul style="list-style-type: none"> Aktualität in der Debatte um den vorzeitigen Ausstieg aus der Braunkohleförderung <p>Klausurrelevanz</p> <p>Fachbegriffe: Lagerstätten, Energierohstoffe, (statistische) Reichweite, Reserven, Grundwasserabsenkung, Montagindustrie, Primärenergieträger, fossile Rohstoffe, Rekultivierung, Standortfaktor, Tagebau,</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> virtuelle Besichtigung im Braunkohlerevier (fossile Energien) kritische Diskussion um den Einsatz der Atomkraft in Deutschland, Europa und weltweit Rezeption von Erklärvideos / Dokumentationen Nutzung von verschiedenen digitalen Werkzeugen

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: Neue Fördertechnologien – Verlängerung des fossilen Zeitalters mit kalkulierbaren

Risiken?

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken und im Internet Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 1.2),
- präsentieren Arbeitsergebnisse mithilfe von digitalen und analogen Techniken zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK2),
- analysieren die von unterschiedlichen Raumwahrnehmungen und untereggengeleitete Setzung und Verbreitung von räumlichen Themen in Medien (MKR 5.2),
- vertreten in Planungs- und Entscheidungsaufgaben eine Position, in der nach festgelegten Regeln und Rahmenbedingungen Pläne entworfen und Entscheidungen gefällt werden (HK4).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung), IF 1 (Lebensräume und deren naturbedingte sowie anthropogen bedingte Gefährdung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Fossile Energieträger als Motor für wirtschaftliche Entwicklungen und Auslöser politischer Auseinandersetzungen

Zeitbedarf: ca. 4 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 5: Neue Fördertechnologien – Ausweg aus dem Energieengpass?</p> <ul style="list-style-type: none"> Wird die Versorgungslage zu einem globalen Problem? Weltbevölkerungsentwicklung, Energieverbrauch und Weltölproduktion Wirtschaftsboom in der borealen Zone. Ölsandförderung in Kanada <u>oder</u> Fracking – eine umstrittene Fördertechnologie. Fracking in den USA Fakultativ: Sollen wir starten oder nicht? Fracking in Deutschland – Diskussion verschiedener Interessensvertreter Fakultativ: Die Suche nach neuen Rohstoffen – ein heikles Thema. Raumbeispiele: Arktis, Grönland 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> werten unterschiedliche Materialien im Hinblick auf die Verfügbarkeit fossiler Energieträger kritisch aus und stellen erste Zukunftsszenarien auf, stellen die Verfügbarkeit fossiler Energieträger in Abhängigkeit von den geologischen Lagerungsbedingungen als wichtigen Standortfaktor für wirtschaftliche Entwicklung dar, erläutern ökonomische, ökologische und soziale Auswirkungen der Förderung von fossilen Energieträgern, analysieren und bewerten entstehende Raumnutzungskonflikte durch die Erschließung neuer Energiequellen, erörtern verschiedene Positionierungen zu Chancen und Risiken der Verlängerung des fossilen Zeitalters, erläutern Zusammenhänge zwischen weltweiter Nachfrage nach Energierohstoffen, Entwicklungsimpulsen in den Förderregionen und innerstaatlichen sowie internationalen Konfliktpotenzialen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Bedeutung fossiler Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit den hohen Energieverbrauch von Industrienationen kritisch. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra EF Diercke Praxis EF Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Fachbegriffe: Lagerstätten, Energierohstoffe, Reichweite, Reserven, Fracking, Frackingfluid, Ölsande</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleich von Präsentationen unterschiedlicher Interessengruppen zu Fracking Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion Nutzung von verschiedenen digitalen Werkzeugen

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Regenerative Energien für den Energiehunger der Welt

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen, thematischen und digitalen Karten (MK1), (MKR 1.2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- übernehmen Planungsaufgaben im Rahmen von Unterrichtsgängen, Exkursionen oder virtuellen Exkursionen (HK3), (MKR 1.2),
- entwickeln Lösungsansätze für raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 2 (Raumwirksamkeit von Energieträgern und Energienutzung)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Möglichkeiten und Grenzen der Nutzung regenerativer Energien als Beitrag eines nachhaltigen Ressourcen- und Umweltschutzes

Zeitbedarf: ca. 19 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 6: Regenerative Energien für den Energiehunger der Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> • Regenerative Energien auf dem Vormarsch • Sonne, Wind und Wärme – welche Möglichkeiten gibt es? • Energie aus der Sonne – Solarenergie. Raumbeispiele: Deutschland, Desertec • Nutzung der Wasserkraft. Raumbeispiele: Norwegen, Brasilien • Mehr als eine Windmühle – Energie durch Windräder. Raumbeispiele: Vulkaneifel, Nordsee (Offshore- Windkraftanlagen) • Energielieferant Biomasse. Die Biogasproduktion in der Diskussion. Raumbeispiele: Deutschland, Mexiko • Erdwärme nutzen – Geothermie. Energietreibstoff aus der Tiefe. Raumbeispiele: Deutschland, Island • Energieeffizienz – machen wir es besser! Energie sparen 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • werten unterschiedliche (digitale) Karten und Materialien hinsichtlich räumlicher Verteilung und Voraussetzungen zur Nutzung regenerativer Energiequellen aus, • analysieren die Entwicklung und Bedeutung regenerativer Energien für die lokale und globale Energieversorgung, • erörtern Risiken und Probleme, die sich aus der Nutzung unterschiedlicher Energiequellen im Sinne. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung regenerativer Energieträger für die Entwicklung von Räumen aus ökonomischer und ökologischer Perspektive, • bewerten unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit ihren eigenen Energieverbrauch kritisch und stellen mögliche Einsparmöglichkeiten zusammen. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Terra EF • Diercke Praxis EF • Praxis Geographie • Diercke Atlas <p>Fachbegriffe: Solarenergie, Photovoltaik, Windkraft, Biomasse, Wasserkraft, Erdwärme, Blockkraftwerk</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energiesaferbingo • Mystery Tortilla-Krise • Internetrecherchen zu regenerativen Energiekonzernen • Solarenergie auf dem Schuldach? – Errechnen mit dem Solarkataster NRW

10.6 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1

Unterrichtsvorhaben Grund- und Leistungskurs

Thema 1: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern/ *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären/ *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2),
- stellen auch komplexe geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich (auch mittels digitaler Werkzeuge) unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und *differenziert* dar (MK6), (MKR 4.1, MKR 4.2),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte* angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert komplexe* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse mittels digitaler und analoger Medien zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten *im (schul-)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese *differenziert* (HK 2), (MKR 5.2).
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 11/18 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 1: Globale Disparitäten – ungleiche Entwicklungsstände von Räumen als Herausforderung</p> <p>1. Was ist Entwicklung?</p> <ul style="list-style-type: none"> Indikatoren unterschiedlichen Entwicklungsstandes (ökonomisch, sozial, politisch, ökologisch) Klassifikationsmöglichkeiten (UNO, Weltbank, HDI) Mögliche Raumbeispiele: Niger, Äthiopien LK: OPEC, BRIC, Transformationsländer, AKP-Staaten <p>2. Entwicklungstheorien</p> <p>3. Probleme Länder unterschiedlichen Entwicklungsstandes</p> <p><i>Mögliche Fallbeispiele: Armut, Hunger, Krankheiten (Aids), Frauendiskriminierung</i></p> <p>4. Wege aus der Unterentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Leitbild der Nachhaltigkeit (Nachhaltigkeitsdreieck allgemein) Hilfe zur Selbsthilfe Frauenförderung Rohstoffe als Entwicklungsmotor Industrialisierung als Entwicklungsmotor Nur LK: Entwicklungsstrategien im Laufe der Zeit (Nachholende Entwicklung, Grundbedürfnisstrategie, Leitbild der Nachhaltigkeit) Mögliches Raumbeispiel: Bolivien <p>5. Wer kann helfen?</p> <ul style="list-style-type: none"> Weltweite Hilfsorganisationen (UN, NGO's...) 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, erklären räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen, erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung erläutern <i>sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung.</i> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben, beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen, nationalen und internationalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung unterschiedlicher Leitbilder der Entwicklung ergeben. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra Qualifikationsphase Diercke Praxis Qualifikationsphase Cornelsen Qualifikationsphase Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>BNE, Desertifikation, Entwicklung(sbegriff), Gefaktoren, Gini-Index, Gini-Koeffizient, HDI, Indikatoren, Kaufkraftparität, Klassifikationen der Entwicklungsländer, Kolonialisierung, Lokalisierung, Niederschlagsvariabilität, Nomaden/Nomadismus, Ressourcen /Ressourcenfluch, Subsistenzwirtschaft, Terms of trade, Tragfähigkeit, Wirtschaftssektoren,</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Exemplarische Problemanalyse (z. B. Mali, Niger, Bolivien, Brasilien, ...) Gezieltes Methodentraining (z.B. Analytische Auswertung von Datenmaterial (Karte, Grafik, Diagramm), Interpretation von Modellen, Wirkungsgefüge (Bsp. Armut) bzw. Ursache-Wirkungsschema, Grafische Darstellung von Concept bzw. mindmaps) Visualisierung von Entwicklungsunterschieden (z.B. mit https://www.gapminder.org) Erstellung einer digitalen Informationskarte (Desertifikation im Sahel)

Thema 2: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erklären/ *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines inhaltfeldbezogenen Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren *selbstständig* auch komplexere Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MRK 1.2),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung von digitalen und analogen Medien und der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 1.2, MKR 4.1),
- stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (*webbasierter*) geographischer *Informationssysteme* graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 4.1).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zugrunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien und Modellen* zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), (MKR 2.3, MKR Spalte 4).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten *diese differenziert* (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedliche entwickelte Räume

Zeitbedarf: ca. 8/13 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 2: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für periphere und unterentwickelte Räume</p> <p>1. Tourismus – „Lokomotive der Weltwirtschaft“</p> <ul style="list-style-type: none"> o Entwicklungsmuster des Tourismus o Formen des Tourismus <p>2. Weltwachstumsbranche Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> o Wirtschaftsfaktor Tourismus o Globalisierung und Tourismus o Tourismusmodelle (Buttler, Vorläufer für LK) <p><i>Mögliches Raumbeispiel: Dubai (VRA)</i></p> <p>3. Tourismus zwischen Landschaftszerstörung und Landschaftsbewahrung – Bsp. Alpentourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> o Naturpotenzial der Alpen o Tourismus als Belastungsfaktor Massentourismus o Sanfter und Nachhaltiger Tourismus als Lösung?! <p>Mögliche Raumbeispiele: Sölden (Tirol), Malediven</p> <p>4. Tourismus - ein Entwicklungsfaktor?</p> <ul style="list-style-type: none"> o Räumliche Disparitäten und Tourismus o Tourismus und soziokultureller Wandel <p><i>Mögliche Raumbeispiele: Philippinen, Phuket (Thailand)</i></p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die naturräumliche und infrastrukturelle Ausstattung einer Tourismusregion sowie deren Wandel aufgrund der touristischen Nachfrage, • ordnen Folgen unterschiedlicher Formen des Tourismus in verschiedene Konzepte der Nachhaltigkeit sowie in das Dreieck der Nachhaltigkeit ein, • erörtern den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen, • erklären unter Einbezug unterschiedlicher Modelle Bedeutung und raumzeitliche Entwicklung des Tourismus. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung, • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien, • erörtern das Dilemma zwischen der Befriedigung individueller Urlaubsbedürfnisse und einer nachhaltigen Entwicklung in Tourismusregionen • beurteilen Aussagemöglichkeiten und -grenzen von modellhaften Darstellungen der Tourismusentwicklung, • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Terra Qualifikationsphase o Diercke Praxis Qualifikationsphase o Cornelsen Qualifikationsphase o Praxis Geographie o Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>Degradation, Dienstleistungen, Disparität, Entwicklungsfaktor, Individualtourismus, Informeller touristischer Sektor, Massentourismus, Nachhaltigkeit, Öko-tourismus, Peripherie, Pull und Push – Faktoren, Sanfter Tourismus, Städtetourismus, Butler-Modell, Vorläufer-Modell, Tragfähigkeit, Saisonalität,</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion zum Thema „Nachhaltiger Tourismus – Ist dies überhaupt möglich?!“ o Gruppenpuzzle zu den verschiedenen Tourismusformen o Umfragen (mit Word erstellt) zum Reiseverhalten am OHG und digitale Auswertung via Excel o Digitale Reiseplanung auf Grundlage einer ausführlichen Internetrecherche mit konkreten Routen, Unterkünften, Transportmitteln etc. o Virtuelle Exkursionen durch Touristendestinationen

Thema 3: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- Erläutern / analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- Erklären / analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren selbstständig *auch komplexere* Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen *komplexe* geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8, MKR 1.2, MKR 1.3).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), (MKR 5.1).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereiteten Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten

Zeitbedarf: 10/ 18 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 3: Bevölkerungsentwicklung und Migration als Ursache räumlicher Probleme</p> <ol style="list-style-type: none"> Verteilung der Weltbevölkerung <ul style="list-style-type: none"> Demographische Grundlagen Historische Wachstum der Weltbevölkerung Ursachen des globalen Bevölkerungswachstums <ul style="list-style-type: none"> Modell des Demographischen Übergangs Demographischer Wandel in Industrieländern Demographischer Wandel in Entwicklungsländern Folgen der globalen Bevölkerungsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> Bevölkerungspyramiden Änderung der Altersstrukturen und der Weltbevölkerung Unterschiede zwischen hoch entwickelten Staaten und Entwicklungsländern <ul style="list-style-type: none"> Die Millenniumsentwicklungsziele Internationale Migration <ul style="list-style-type: none"> Wanderungsursachen Wanderungsformen im 20. und 21. Jahrhundert Stättlich gelenkte Migration „Gastarbeiter“ – Einwanderer – Remigranten Flüchtlingsmigration Integration von Menschen mit einem Migrationshintergrund in Deutschland Bevölkerung und Tragfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> Tragfähigkeitsmodelle Ernährungssicherung der Menschen 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern anhand des Modells des demographischen Übergangs Unterschiede und Gemeinsamkeiten der demographischen Entwicklung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern sowie daraus resultierende Folgen, erläutern sozioökonomische und räumliche Auswirkungen von <i>ökonomisch, ökologisch und politisch bedingter</i> internationaler Migration auf Herkunft- und Zielgebiete. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten <i>kritisch</i> Aussagemöglichkeiten und -grenzen demographischer Modelle, beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, erörtern Wechselwirkungen zwischen Tragfähigkeit, Ernährungssicherung und Migration, werten soziale Medien kritisch zum Thema Migration aus. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra Qualifikationsphase Diercke Praxis Qualifikationsphase Cornelsen Qualifikationsphase Praxis Geographie Diercke Atlas Bevölkerungsentwicklung von Monheim - Statistischer Bericht, in: http://www.monheim.de/stadtprofil/fakten/statistische-daten/ <p>Fachbegriffe:</p> <p>Bevölkerungspyramide, Demographie, Demographischer Übergang/ Wandel, Disparitäten, Geburtenrate, Gender Development Index, Gesamtfertilitätsrate, Grundbedürfnis, Migration, Natürliches Bevölkerungswachstum, Push- und Pull-Faktoren, Sterberate, Tragfähigkeit, Transmigrasi</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Podiumsdiskussion zum Thema „Gastarbeiter – noch bei uns?!“ Gruppenpuzzle zu den verschiedenen Wanderungsformen des 20. Und 21. Jahrhunderts „Lebendiges Diagramm“ im Zusammenhang mit dem demographischen Übergang digitales Stationenlernen zum Thema Bevölkerung Entwicklung von Bevölkerungspyramiden (z.B. https://geo.lmz-bw.de/bevoelkerung/) Auswertung sozialer Medien zum Thema Migration

Thema 4: Landwirtschaftliche Produktion im Spannungsfeld von Ernährung und Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengeschehen (SK2),
- erklären/analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen *selbstständig* Strukturen und Prozesse in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes mithilfe eines digitalen Glossars (SK7), (MKR 1.2).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Medien und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung selbstständig entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 1.2)
- analysieren *selbstständig auch komplexere* Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene/differenzierte und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenzierte komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- erörtern positive und negative Auswirkungen von Digitalisierung auf Standorte, Unternehmen und Arbeitnehmer (UK4), (MKR 6.1, MKT 6.4),
- bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für ländliche Räume (UK1), (MKR 6.1, 6.4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5),
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu *komplexen* raumbezogenen Sachverhalten mithilfe analoger und digitaler Technik im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese differenziert (HK 2).

Inhaltsfelder: IF 3 (Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen im Rahmen weltwirtschaftlicher Prozesse
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen
- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen

Zeitbedarf: 12/ 18 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 4: Die agrare Tragfähigkeit – zwischen landwirtschaftlicher Nutzung und Bevölkerungswachstum</p> <p>1. Die agrare Tragfähigkeit</p> <p>2. Landwirtschaftliche Errungenschaften zur Erhöhung der agraren Tragfähigkeit – eine Übersicht</p> <p>3. Landwirtschaft in den Tropen bspw. durch Agrarkolonisation – Grundlage für die Ernährung einer wachsenden Weltbevölkerung?</p> <p><i>Mögliche Raumbeispiele: Indonesien, Brasilien</i></p> <p>4. Von der Subsistenzwirtschaft zur Plantagenwirtschaft - Mechanisierungs- und Intensivierungsprozesse in den Tropen v.a. zum Anbau von Cash Crops</p> <p>5. Ertragssteigerung durch die Grüne Revolution</p> <p><i>Mögliches Raumbeispiel: Indonesien</i></p> <p>6. Ertragssteigerung durch Gentechnik</p> <p>7. Landnutzungskonflikte und Landgrabbing/ Ocean-grabbing <i>Mögliche Raumbeispiele: Äthiopien (Gambella), weitere afrikanische Staaten</i></p> <p>8. Produktionssteigerung vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit</p> <p>9. Digitalisierung in der Landwirtschaft (Landwirtschaft 4.0)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungs-konkurrenzen dar, vergleichen Plantagenwirtschaft und Subsistenzwirtschaft hinsichtlich ihrer Betriebsstrukturen und Marktausrichtung sowie ihrer <i>Beschäftigungswirksamkeit und ökonomischen Bedeutung</i>, unterscheiden Entwicklungsstände von Ländern anhand ökonomischer und sozialer Indikatoren sowie dem HDI, kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft, erläutern die Gefährdung des tropischen Regenwaldes aufgrund der Eingriffe des Menschen in <i>Nährstoff- und Wasserkreislauf</i> sowie die <i>daraus resultierenden Veränderungen</i>, erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung und Spezialisierung mit sich verändernden ökonomischen, technischen und politischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, <i>erläutern Wechselwirkungen zwischen lokaler und regionaler Agrarproduktion in den Tropen und dem Weltagrarmarkt</i>, <i>erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft</i>. <i>Erläutern aktuelle, digitale Prozesse in der Landwirtschaft 4.0.</i> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens, beurteilen <i>differenziert</i> komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien, bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation (und -desertifikation) hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte, bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von <i>Theorien und</i> Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse, bewerten <i>differenziert</i> eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten (Online-)Quellen, nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Perspektiven und Positionen ein und vertreten diese <i>differenziert</i>. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> o Terra Qualifikationsphase o Diercke Praxis Qualifikationsphase o Cornelsen Qualifikationsphase o Praxis Geographie o Diercke Atlas <p>Vorschläge zum Medieneinsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Mit offenen Karten: Landgrabbing und die Folgen für Afrika: https://www.youtube.com/watch?v=aKfUHgOLQbU [29.01.24] <p>Fachbegriffe: agrare Tragfähigkeit, Agrarkolonisation, Subsistenzwirtschaft, Food Crops, Shifting Cultivation, Plantagenwirtschaft, Cash Crops, Grüne Revolution, Landgrabbing, Oceangrabbing, Nachhaltigkeit, ökologische Landwirtschaft, Landwirtschaft 4.0</p> <p>(digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schülerpräsentationen zu Fallbeispielen der landwirtschaftlichen Nutzung zur Erhöhung der Tragfähigkeit anhand entsprechender Raumbeispiele Podcast zur Übernutzung und Gefährdung der Ozeane / aquatischer Zuchtfarmen virtuelle Exkursion nach El Ejido <p>ggf. bereits Einbindung der Thematik des Fairen Handels (alternativ UV II)</p>

Thema 5: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness als zukunftsfähiger Lösungsansatz?

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben *differenziert* das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von Eingriffen des Menschen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- erläutern wesentliche Aspekte des Wandels in der Landwirtschaft auch vor dem Hintergrund der Digitalisierung (SK5), (MKR 6.4),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- stellen *komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und *differenziert* dar (MK6), (MKR 1.2),
- stellen *komplexe* geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/ Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.3).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten *differenziert komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK8).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation die selbst vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse (im Nahraum) (HK6), (MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 3 Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen
- Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit

Zeitbedarf: 9/ 21 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 5: Landwirtschaftliche Strukturen in unterschiedlichen Klima- und Vegetationszonen: Markt- und exportorientiertes Agrobusiness</p> <p>1. Diversifizierungs-, Spezialisierungs- und Intensivierungsprozesse im Bereich agrarischer Nutzungsstrukturen in den Subtropen</p> <p><i>Mögliche Raumbispiele: Südostspanien, Kalifornien</i></p> <p>2. Wirtschaften jenseits der agronomischen Trockengrenze?!</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Bedeutung der Bewässerung und der verschiedenen Bewässerungstechniken als grundlegende Voraussetzung für eine agrar-industrielle Nutzung des Raumes <p>3. Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in den Gemäßigten Breiten</p> <p>4. Erscheinungen von Bodendegradation durch übermäßige Beanspruchung der Böden</p> <ul style="list-style-type: none"> Bodenversalzung, Desertifikation <p>5. Erweiterung der Agrarproduktion durch Spezialisierung und Intensivierung?</p> <p><i>Mögliche Fallbeispiele: Geflügelproduktion, Glashauskulturen, Aquakulturen, Milchviehhaltung</i></p> <p>6. Ökologischer Landbau und Nachhaltige Landwirtschaft</p> <p>7. Formen der Ökobilanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Ökologischer Fußabdruck, ökologische Rucksack <p>8. Syndromansatz (zusätzlich im LK)</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erklären Kennzeichen des landwirtschaftlichen Strukturwandels wie Mechanisierung, Intensivierung, Spezialisierung und Digitalisierung mit sich verändernden ökonomischen und technischen Rahmenbedingungen sowie Konsumgewohnheiten, stellen vor dem Hintergrund der Begrenztheit agrarischer Anbauflächen und dem steigenden Bedarf an Agrargütern zunehmende Nutzungskonkurrenzen dar, stellen unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft in den Subtropen als Möglichkeiten der Überwindung der klimatischen Trockengrenze dar, stellen Bodenversalzung und Bodendegradierung als Folgen einer unangepassten landwirtschaftlichen Nutzung dar, kennzeichnen Merkmale der ökologischen Landwirtschaft, analysieren unterschiedliche Formen der Bewässerungslandwirtschaft zur Überwindung der klimatischen Trockengrenze und unterscheiden sie hinsichtlich ihrer Effizienz des Wassereinsatzes, erläutern Prinzipien der Nachhaltigkeit am Beispiel der ökologischen Landwirtschaft. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz: <i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> bewerten Maßnahmen zur Verringerung von Bodendegradation und Desertifikation hinsichtlich ökonomischer, ökologischer und sozialer Aspekte, bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit, erörtern das Spannungsfeld von Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion und Notwendigkeit zur Versorgungssicherung, erörtern den Zielkonflikt zwischen der steigenden Nachfrage nach Agrargütern einer wachsenden Weltbevölkerung und den Erfordernissen nachhaltigen Wirtschaftens, beurteilen Entwicklungschancen und -risiken in unterschiedlich geprägten globalen Wirtschaftsregionen, bewerten selbstkritisch ihre Rolle als Verbraucherinnen und Verbraucher hinsichtlich der ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen des eigenen Konsumverhaltens auch unter Einfluss von Medien, bewerten Auswirkungen des agraren Strukturwandels mit dem Schwerpunkt der Beschäftigungswirksamkeit und der Veränderungen der Kultur- und Naturlandschaft, beurteilen Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Landwirtschaft aus unterschiedlicher Perspektive, beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra Qualifikationsphase Diercke Praxis Qualifikationsphase Cornelsen Qualifikationsphase Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Vorschläge zum Medieneinsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> Agrobusiness in den USA – Industrietomaten aus Kalifornien (Edmond NRW) Brüten für den Weltmarkt - Das Hühnerimperium an der Nordsee; in: https://www.youtube.com/watch?v=2S6vPaGzSr8 [29.01.24] <p>Fachbegriffe: Agrobusiness, Tröpfchenbewässerung, Furchenbewässerung, Karussellbewässerung, Beregnung, Bodenversalzung, Desertifikation, Glashauskulturen, Aquakulturen, Nachhaltige Landwirtschaft, Ökologischer Landbau, Ökologischer Fußabdruck, Ökologischer Rucksack, Cluster</p> <p>(digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Schülerpräsentationen zu Fallbeispielen der industriellen Landwirtschaft anhand entsprechender Raumbispiele Virtuelle Exkursion zu US-amerikanischen Feedlots und Raumanalyse „Great Plains“ <p>Fachübergreifende Kooperation</p> <ul style="list-style-type: none"> mit dem Fach Sozialwissenschaften möglich im Bereich der Themen „Export und Marktorientierung vor dem Spiegel globalisierter Warenströme, „ausländische Direktinvestitionen und kapitalintensive Produktionsstrukturen als Triebfedern einer ökonomisch liberalisierten Welt“ und „Chancen und Gefahren der Globalisierung am Beispiel der Agrarmärkte und der Versorgungssicherheit in Zeiten internationaler Rohstoff und Börsenspekulationen“ Einbindung der Thematik des Fairen Handels (alternativ UV I)

Thema 6: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern und analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- systematisieren geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), (MKR 1.3).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2),
- analysieren *auch komplexere* Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 1.2),
- stellen geographische Sachverhalte mündlich/schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen *komplexe* geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.3).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), (MKR 4.2),
- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte auch in digitalen Medien (UK6), (MKR 4.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu *komplexen* raumbezogenen Sachverhalten mittels digitaler Medien im Unterricht angemessen (HK1), (MKR 4.1),
- planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und (virtuelle) Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2),
- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für *komplexere* raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6), (MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 4 Bedeutungswandel von Standortfaktoren; IF 7 Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume und Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: 16/ 25 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 6: Wirtschaftsregionen im Wandel – Einflussfaktoren und Auswirkungen</p> <p>1. Standortfaktoren und Standortentscheidungen</p> <p>2. Merkmale der Globalisierung</p> <p>3. Raum- und Strukturwandel eines Altindustriegebietes: Das Ruhrgebiet – ein Montanrevier im Wandel <i>Mögliche konkrete Raumbeispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das CentrO Oberhausen – Beispiel für einen gelungenen Strukturwandel? ○ Dortmund auf dem Weg zum Hightech-Zentrum? <p>4. Die Bedeutung des sekundären Wirtschaftssektors</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Internationale Arbeitsteilung – lokale und globale Produktionsstandorte <p><i>Mögliche Raumbeispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die deutsche Textilindustrie – mit Innovationen überlebensfähig? ○ Global Player VW – Zukunft durch neue Produktionsstandorte? ○ Bremen – ein deutscher Automobilstandort mit Zukunft? ○ Industrielle Transformationsprozesse im ehemaligen Ostblock <p>5. Cluster – Hotspots der Innovation?</p> <p><i>Mögliche Raumbeispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Silicon Valley – ein Hightech-Standort mit Zukunft? ○ Cluster-Offensive Bayern ○ Biotechnologie-Cluster Rhein-Neckar <p>6. Die Tertiärisierung der Wirtschaft: Der Dienstleistungssektor als Wirtschaftsmotor?</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Verkehrs- und Kommunikationsströme im Wandel der Zeit ○ Entwicklungen in Logistik und Warentransport <p><i>Mögliche Raumbeispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Region Frankfurt am Main – ein Zentrum für Dienstleistungen ○ Cambridge – Standort der Hightech-Branche ○ Der Duisburger Hafen und seine Bedeutung für Logistik und Warentransport ○ Der Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven - ein Beispiel für Strukturwandel, moderne Logistik- und Verkehrsentwicklung ○ Nachindustrielle Gesellschaft USA <p>7. Leitbilder einer nachhaltigen Entwicklung</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Wandel von Standortfaktoren als Folge technischen Fortschritts, veränderter Nachfrage und politischer Vorgaben, • erklären die Entstehung und den Strukturwandel industriell geprägter Räume mit sich wandelnden Standortfaktoren, • beschreiben den Zusammenhang zwischen Deindustrialisierungsprozessen und Modellen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen, • beschreiben Reindustrialisierung, Diversifizierung und Tertiärisierung als Strategien zur Überwindung von Strukturkrisen, • analysieren Wachstumsregionen mithilfe wirtschaftlicher Indikatoren, • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar, • erklären die Orientierung moderner Produktionsbetriebe an leistungsfähigen Verkehrsstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von Just-in-Time Production und Lean Production, • stellen als wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung von Hightech Clustern eine hochentwickelte Verkehrs- und Kommunikationsinfrastruktur sowie die räumliche Nähe zu Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Bedeutungswandel von harten und weichen Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung eines Raumes, • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive, • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen, • beurteilen die Bedeutung staatlicher Institutionen und politischer Entscheidungen für die Ausprägung von Wachstumsregionen und Hightech Clustern, • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten, • beurteilen die Aussagekraft von Modellen zur Erklärung des wirtschaftsstrukturellen Wandels, • erörtern die Bedeutung des Bildungswesens für die soziale und ökonomische Entwicklung einer Region, • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Terra Qualifikationsphase ○ Diercke Praxis Qualifikationsphase ○ Cornelsen Qualifikationsphase ○ Praxis Geographie ○ Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>Industrialisierung, industrielle Revolution, Cluster, Agglomerationsvorteile, Kondratieff-Zyklus, Strukturwandel, Montanindustrie, Leitsektoren, Altindustrieraum, Standortfaktoren, Wirtschaftssektoren, Deindustrialisierung, Reindustrialisierung, Industrie 4.0, Transportkostenminimalpunkt (Weber), Altlasten, Industriererbe</p> <p>(digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eintägige Ruhrgebietsexkursion (Zeche Zollverein, Bergbaumuseum) • Virtuelle Exkursion: IBA-Emscherpark bzw. Route der Industriekultur • Modellanalysen zu Standortfaktoren, Clustern, Kondratieffzyklus, Produktlebenszyklus

Thema 7: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern / analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären / analysieren räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren selbstständig *auch komplexere* Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Grafiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2),
- recherchieren selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 1.2, MKR 2.2),
- stellen *auch komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 4.1).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern *differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte (UK6), (MKR 4.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6), (MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 4 Bedeutungswandel von Standortfaktoren; IF 7 Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Strukturwandel industrieller Räume und Herausbildung von Wachstumsregionen

Zeitbedarf: 8/ 14 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 7: Förderung von Wirtschaftszonen – notwendig im globalen Wettbewerb der Industrieregionen?</p> <p>1. Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftliche Integrationszonen</p> <p><i>Mögliche Raumbeispiele:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Freihandelszone in Shanghai (China) ○ Die EPZ Lekki (Nigeria) ○ NAFTA und andere Wirtschaftsbündnisse <p>2. Raumordnerische Leitbilder und Entwicklungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Raumplanung in Deutschland – Instrumente und Strategien ○ Das punktaxiale Raumkonzept und Landesentwicklungspläne ○ Raumordnungspolitik in der EU: Strukturpolitik und Regionalförderung 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Veränderung von lokalen und globalen Standortgefügen aufgrund der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen, • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung von Wachstumsregionen für die Entwicklung eines Landes aus wirtschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Perspektive, • <i>erörtern Chancen und Risiken, die sich in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht aus der Einrichtung von Sonderwirtschafts-, Freihandels- und wirtschaftlichen Integrationszonen ergeben,</i> • <i>erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien,</i> • <i>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft.</i> 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Terra Qualifikationsphase ○ Diercke Praxis Qualifikationsphase ○ Cornelsen Qualifikationsphase ○ Praxis Geographie ○ Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>Globalisierung, Triade, Peripherie, Terms of Trade, Ausländische Direktinvestitionen, Sonderwirtschaftszone, Exportorientierung, Global Player, Produktlebenszyklus, Internationale Arbeitsteilung, Globale Warenketten, Fragmentierung, Wirtschaftsbündnisse,</p> <p>(Digitale) Methoden und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Online-)Zeitungsrecherchen zu aktuellen Raumordnungsproblemen der Region • evtl. Expertengespräche mit Stadt/Kreis • Raumordnungsmodelle

10.7 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2

Unterrichtsvorhaben Grund- und Leistungskurs

Thema 1: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*)

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern / *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erklären / *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2),
- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels digitaler Medien und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2),
- entnehmen *komplexen* Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenzierte komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten *multiperspektivisch* unterschiedliche Raumwahrnehmungen hinsichtlich ihrer Ursachen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- beurteilen *differenziert* mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK7), (MKR 4.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4)
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5)

Inhaltsfelder: IF6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen); IF4 (Bedeutungswandel von Standortfaktoren)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Herausbilden von Wachstumsregionen
- Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten

Zeitbedarf: ca. 16/ 23 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 1: Ähnliche Probleme, ähnliche Lösungsansätze? Strategien und Instrumente zur Reduzierung von Disparitäten in unterschiedlich entwickelten Räumen</p> <p>1. Globale Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Globalisierung als Prozess von Weltwirtschaftsbeziehungen ○ Globalisierung als Spiegel weltweiter Disparitäten ○ Internationale Arbeitsteilung ○ ADI <p>2. Die Rolle der Entwicklungsländer im Globalisierungsprozess</p> <p>3. Strategien zur Lösung globaler Disparitäten</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Sonderwirtschaftszonen (z. B. Malaysia, China) ○ Freihandelszonen (z. B. Singapur) ○ Wirtschaftsbündnisse (z. B. ASEAN, TTIP, NAFTA, EU) <p>4. Grundprinzipien der Raumordnung national und Global</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Disparitäten in Deutschland (Zentrale Orte Theorie von Christaller, Entwicklungsachsen, Städtennetze) ○ Disparitäten am Bsp. der EU (z. B. EUREGIO, Entwicklungsachsen) ○ Modell der Blauen (und Gelben) Banane ○ Transformationsländer und deren Probleme 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Leitbild / die Leitbilder der nachholenden Entwicklung, der Befriedigung der Grundbedürfnisse und der nachhaltigen Entwicklung sowie daraus ableitbare Maßnahmen. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern konkrete Maßnahmen zur Entwicklung von Wirtschaftsräumen <i>hinsichtlich der Nachhaltigkeit, raumordnerischer Leitbilder und Entwicklungsstrategien,</i> • beurteilen Entwicklungschancen und Entwicklungsrisiken in unterschiedlich geprägten Wirtschaftsregionen, die sich aus dem Prozess der Globalisierung ergeben, • erörtern Konsequenzen, die sich aus der Umsetzung des Leitbilds der nachhaltigen Entwicklung ergeben, • <i>beurteilen Strategien zur Exportdiversifizierung hinsichtlich ihrer Wirksamkeit für eine nationale ökonomische Entwicklung.</i> 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Terra Qualifikationsphase ○ Diercke Praxis Qualifikationsphase ○ Cornelsen Qualifikationsphase ○ Praxis Geographie ○ Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>Internationale Arbeitsteilung, ausländische Direktinvestitionen, Internationale Arbeitsteilung, Fragmentierung, globale/globalisierte Orte, Raumordnungsmodelle, Sonderwirtschaftszone, Exportorientierung, Global Player, Internationale Arbeitsteilung, Fragmentierung, Wirtschaftsbündnisse, Raumordnungsinstrumente, Transformation</p> <p>(Digitale) Methoden und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Debatte zu Chancen und Risiken der Globalisierung • Virtuelle Reise einer Jeans / eines Smartphones

Thema 2: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben differenziert das Zusammenwirken von Geofaktoren als System sowie deren Einfluss auf den menschlichen Lebensraum (SK1),
- analysieren *differenziert* Wirkungen und Folgen von menschlichen Eingriffen in das Geofaktorengefüge (SK2),
- erläutern *differenziert* Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- *systematisieren komplexe geographische Prozesse und Strukturen mittels eines differenzierten Fachbezugsnetzes* (SK7), (MKR 1.3).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Daten und Informationen aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2),
- analysieren auch *komplexere* Darstellungs- und Arbeitsmittel (Karte, Bild, Film, statistische Angaben, Graphiken und Text) in Materialzusammenstellungen, um raumbezogene Hypothesen zu überprüfen (MK3), (MKR 1.2),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen aus (MK5), (MKR 2.1),
- stellen *differenziert* geographische Sachverhalte mündlich/schriftlich problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 4.1),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch angemessene und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- stellen *komplexe* geographische Informationen graphisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.3).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- *bewerten die Aussagekraft unterschiedlicher Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Modellen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse* (UK5), (MKR 4.2),
- *bewerten eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen* (UK8), (MKR 4.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1),
- nehmen in Raumnutzungskonflikten unterschiedliche Positionen ein und vertreten diese (HK 2),
- *nehmen Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene Prozesse im Nahraum wahr* (HK5).

Inhaltsfelder: IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte: Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: 15/ 25

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 2: Waren und Dienstleistungen - immer verfügbar? Bedeutung von Logistik und Warentransport</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einführung in das Thema: Waren und Dienstleistungen in einer globalen Weltwirtschaft 2. Verkehrs- und (digitale) Kommunikationsnetze und ihre Bedeutung für globale Verflechtungen 3. Nahrungsmittel aus aller Welt – immer verfügbar - der ökologische Rucksack im Warentransport (z.B. Thema: Apfel) 4. Global Sourcing – eine Herausforderung für Logistik und Warentransport: Transportketten im globalen Warenverkehr 5. Märkte müssen erreichbar sein: Häfen, Flughäfen, Flusswege, Luftverkehrskreuze 6. Sonderwirtschaftszonen 7. Einkaufen weltweit : WWW und Warenversandhandel 8. Vernetzung globaler Dienste: Callcenter, Outsourcing 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Vielfalt des tertiären Sektors und seine Wechselwirkungen mit dem sekundären Sektor am Beispiel der Branchen Handel, Verkehr sowie personen- und unternehmensorientierte Dienstleistungen dar, • erklären den fortschreitenden Prozess der Tertiärisierung mit sich verändernden sozioökonomischen und technischen Gegebenheiten, • erklären die Orientierung moderner Produktions- und Logistikbetriebe an leistungsfähigen Verkehrstandorten aufgrund der wachsenden Bedeutung von Just-in-Time Production und Lean Production. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für Unternehmen des tertiären Sektors, • beurteilen die Bedeutung von Logistik und Warentransport für die Entwicklung von Räumen, • bewerten eigenes Verhalten hinsichtlich der verursachten Waren- und Kommunikationsströme auch unter Einfluss digitaler Medien und dem Internet, • <i>bewerten die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Herausbildung einer synergetisch vernetzten Wirtschaft.</i> 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Terra Qualifikationsphase ○ Diercke Praxis Qualifikationsphase ○ Cornelsen Qualifikationsphase ○ Praxis Geographie ○ Diercke Atlas <p>Exkursion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Köln-Bonner Flughafen / Frachtzentrum oder Duisburger Hafen • Hamburg-Exkursion <p>Fachbegriffe: Logistik, Kommunikationsströme, Vernetzung, Just-in-Time, ökologischer Rucksack, Grüne Logistik, Kreislaufwirtschaft, Outsourcing, Standortfaktoren, hub-and-spoke, Aerotropolis, Containerisierung, Transportketten, Supply-chain-Management, Low-cost-Carrier, Sonderwirtschaftszonen, Cluster, Synergieeffekt, transnationale Unternehmen, Güterverkehrszentren, TEU</p> <p>(Digitale) Methoden und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsgefüge zur Veranschaulichung von Vernetzungen im Logistik- und Warentransport • Filmanalyse: Lean Production in der Automobilindustrie (nur VHS) • Digitale Präsentationen • Planspiele • Visualisierung des Seehandels (https://www.ship-map.org/)

Thema 3: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären / *analysieren* räumliche Entwicklungsprozesse im städtischen und nichtstädtischen Raum als Ergebnis von naturgeographischen Grundlagen, wirtschaftlichen, demographischen, politischen und soziokulturellen Einflüssen (SK4),
- erläutern/ *analysieren* differenziert unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und Raumnutzungskonflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6),
- systematisieren *komplexe* geographische Prozesse und Strukturen mithilfe eines differenzierten Fachbegriffsnetzes (SK7), (MKR 1.3).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von *komplexen* physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2),
- stellen auch *komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 4.1),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7),
- entnehmen Modellen allgemeingeographische Kernaussagen und vergleichen diese mit *komplexen* konkreten Raumbeispielen (MK4),
- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internet-basierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese frage- und hypothesenbezogen aus (MK5), (MKR 1.2, MKR 2.1).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von *Theorien* und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), (MKR 4.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- *planen und organisieren themenbezogen Elemente von Unterrichtsgängen und (virtuelle) Exkursionen, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen (HK3), (MKR 1.2),*
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 7 (Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume

Zeitbedarf: 15/ 26

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 3: Städte als komplexe Lebensräume zwischen Tradition und Fortschritt</p> <p>1. Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Unterschiedliche Stadtbegriffe: administrativ -statistisch, juristisch-historisch ○ Fachbegriffe: Urbanisierung, Verstädterung, Urbanität ○ Stadttypen <p>2. Historisch-genetische Stadtentwicklung in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Römerstadt (z. B. Köln, Trier), Stadt im Mittelalter (z. B. Lübeck, Münster), im Absolutismus (z. B. Karlsruhe), Industriestadt, Gartenstadt (z. B. Dresden), funktionelle Stadt (Charta von Athen) <p>3. Funktionale Gliederung von Städten in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Viele Funktionen einer Stadt (z. B. Köln) ○ Die City: Merkmale und Probleme (Cityverödung) ○ Suburbanisierung <p>4. Sozialräumliche Gliederung von Städten in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Segregation/Ghettobildung ○ Gentrifizierung (z. B. Berlin) ○ Großwohnsiedlungen (z. B. Berlin, Hamburg, ...) <p>5. Stadtentwicklung in Deutschland im Modell</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Stadtmodelle der Chicagoer Schule – übertragbar auf Deutschland? (Mehrkern-, Ring- und Sektorenmodell) <p>6. Alternative Stadtentwicklung (Agenda 21)</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Nachhaltige Stadtentwicklung ○ Guerrilla Gardening ○ Städtetourismus als Entwicklungsmöglichkeit <p>7. Stadtentwicklung in Nordamerika</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Die Siedlungsgeschichte Nordamerikas ○ Funktionale Gliederung und Suburbanisierung ○ Ethnische und soziale Segregation (z. B. Los Angeles) 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern Städte nach genetischen, funktionalen und sozialen Merkmalen, • beschreiben/erläutern die Genese kulturräumsspezifischer städtischer Strukturen/verschiedene Stadtentwicklungsmodelle, • beschreiben/erläutern den Einfluss von Suburbanisierungs- und Segregationsprozessen auf gegenwärtige Stadtstrukturen, • <i>ordnen anhand von städtebaulichen Merkmalen Städte und Stadtteile historischen und aktuellen Leitbildern der Stadtentwicklung zu,</i> • erklären die Entstehung tertiärwirtschaftlich geprägter städtischer Teilräume im Zusammenhang mit Nutzungskonkurrenzen, dem sektoralen Wandel und dem Miet- und Bodenpreisgefüge, • stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar. <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>beurteilen die Aussagekraft von Stadtentwicklungsmodellen hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit auf Realräume,</i> • bewerten die Folgen von Suburbanisierungs und Segregationsprozessen unter ökologischen Aspekten und hinsichtlich des Zusammenlebens sozialer Gruppen, • beurteilen konkrete Maßnahmen zur Stadtentwicklung im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, • beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien, • <i>erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben,</i> • <i>erörtern positive und negative Effekte einer touristisch geprägten Raumentwicklung.</i> 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Terra Qualifikationsphase ○ Diercke Praxis Qualifikationsphase ○ Cornelsen Qualifikationsphase ○ Praxis Geographie ○ Diercke Atlas <p>Exkursionen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stadtextkursion in Köln, Düsseldorf oder Monheim (City/Merkmale, Gentrifizierung, Segregation, Großwohnsiedlungen) <p>Fachbegriffe: City, Funktionen/ Abgrenzung, Funktionale Gliederung, Gentrifizierung, Großwohnsiedlungen, Nachhaltige Stadtentwicklung, Schrumpfende Stadt, Segregation, soziale Stadt, Sozialräumliche Gliederung, Stadtbegriff, Städtebauliche Leitbilder, Suburbanisierung, Tag und Nachtbevölkerung, Verdichtung / Bevölkerungsdichte, Wanderungssaldo, Zentralität</p> <p>(Digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturgenetische Städte – Präsentationen • Gruppenpuzzle historisch-genetische Stadtentwicklung – Kooperation mittels Taskcards • Zeitstrahl der Stadtentwicklungsphasen in Europa mit Xmind • Biparcours während der Stadtextkursion • Virtuelle Stadtextkursionen

Thema 4: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren problemhaltige geographische Sachverhalte auch mittels komplexer Informationen aus Medienangeboten und entwickeln unter Nutzung des problemorientierten analytischen Wegs der Erkenntnisgewinnung *selbstständig* entsprechende Fragestellungen und Hypothesen (MK2), (MKR 2.2),
- stellen auch *komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch strukturiert, aufgaben-, operatoren- und materialbezogen und differenziert dar (MK6), (MKR 4.1),
- belegen schriftliche und mündliche Aussagen durch *differenzierte/angemessene* und korrekte Materialverweise und Materialzitate (MK7)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4), (MKR, Spalte 4).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten argumentativ abgesichert in einer Simulation vorbereitete Rollen von Akteurinnen und Akteuren eines raumbezogenen Konfliktes und finden eine Kompromisslösung (HK4),
- entwickeln *differenzierte* Lösungsansätze für komplexere raumbezogene Probleme (HK5).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen), IF 6 (Unterschiedliche sozioökonomische Entwicklungsstände von Räumen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
- Demographische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen.

Zeitbedarf: 11/ 16

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 4: Metropolisierung und Marginalisierung – unvermeidliche Prozesse im Rahmen einer weltweiten Verstädterung?</p> <p>1. Einführung: Metropolisierung und Marginalisierung – Definitionen und weltweite Verteilung</p> <p>2. Ursachen für das Wachstum der Megastädte – Verstädterung und Urbanisierung</p> <p><i>Mögliches Raumbeispiel: China</i></p> <p>3. Primatstädte – Dominanz in allen Bereichen</p> <p><i>Mögliches Raumbeispiel: Südkorea</i></p> <p>4. Marginalisierung in Megastädten</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Favelas ○ Gated Communities <p><i>Mögliches Raumbeispiel: Brasilien</i></p> <p>5. Bedeutung des informellen Sektors</p> <p><i>Mögliches Raumbeispiel: Mumbai</i></p> <p>6. Vulnerabilität von Megastädten</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Natürliche Vulnerabilität ○ Anthropogene Vulnerabilität <p><i>Mögliche Raumbeispiele: Japan, Indonesien, Brasilien</i></p> <p>7. Lösungsstrategien in Megastädten und Metropolen</p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Metropolisierung als Prozess der Konzentration von Bevölkerung, Wirtschaft und hochrangigen Funktionen • erläutern die Herausbildung von Megastädten als Ergebnis von Wanderungsbewegungen aufgrund von Pull- und Push-Faktoren, • stellen die räumliche und soziale Marginalisierung in Städten in Entwicklungs- und Schwellenländern dar, • erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur sowie der politischen Verhältnisse, • <i>erklären die lokale Fragmentierung und Polarisierung als einen durch die Globalisierung verstärkten Prozess aktueller Stadtentwicklung,</i> • <i>erläutern sozioökonomische Disparitäten innerhalb und zwischen Ländern vor dem Hintergrund einer ungleichen Verteilung von Ressourcen und Infrastruktur und des Prozesses der globalen Fragmentierung.</i> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern die Problematik der zunehmenden ökologischen und sozialen Vulnerabilität städtischer Agglomerationen im Zusammenhang mit fortschreitender Metropolisierung und Marginalisierung, • bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern, • beurteilen konkrete Maßnahmen zum Abbau von regionalen Disparitäten im Hinblick auf deren Effizienz und Realisierbarkeit, • <i>erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten,</i> • <i>bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern.</i> 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Terra Qualifikationsphase ○ Diercke Praxis Qualifikationsphase ○ Cornelsen Qualifikationsphase ○ Praxis Geographie ○ Diercke Atlas <p>Fachbegriffe: Verstädterung, Verstädterungsrate, Megastädte, Metropolisierung, Marginalisierung, Metropole, Agglomeration, Agglomerationsräume, Urbanisierung, Pull-Faktoren, Push-Faktoren, Vulnerabilität, Primatstädte, Megacity, informeller Sektor, Fragmentierte Stadt</p> <p>(Digitale) Meiden und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fantasiereise zum Einstieg ins Thema : Das Leben in einer Megacity • Schülerpräsentationen zu Raumbeispielen: Vorstellung verschiedener Megacitys • Partnerpuzzle - Vulnerabilität (Diercke Praxis S. 218f) • Tabu/Kahoot mit Fachbegriffen • ZDF Info Doku - Favelas im Aufbruch in: https://www.youtube.com/watch?v=jxGRTwql1ik [30.01.24] • virtuelle Exkursion: Buenos Aires und Rio de Janeiro (Atlaskarte + Google Maps und Streetview) oder mittels VR-Brillen

Thema 5: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern bzw. *analysieren* humangeographische Strukturen von Räumen unterschiedlicher Maßstabsebenen sowie unterschiedlichen Entwicklungsstandes und damit zusammenhängende Disparitäten und Verflechtungen (SK3),
- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5),
- ordnen Strukturen und Prozesse *selbstständig* in räumliche Orientierungsraster auf lokaler, regionaler und globaler Maßstabsebene ein (SK6)

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich unmittelbar vor Ort und mittelbar mit Hilfe von komplexen physischen und thematischen Karten sowie digitalen Kartendiensten (MK1), (MKR 1.2),
- recherchieren weitgehend selbstständig mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragebezogen und hypothesenbezogen aus (MK5), (MKR 1.2, MKR 2.1),
- *stellen komplexe geographische Informationen auch unter Nutzung (webbasierter) geographischer Informationssysteme grafisch dar (Kartenskizzen, Diagramme, Fließschemata/Wirkungsgeflechte) (MK8), (MKR 1.3).*

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen *differenziert komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten *differenziert komplexere* raumbezogene Sachverhalte, Problemlagen und Maßnahmen unter expliziter Benennung und Anwendung der zu Grunde gelegten Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen (UK2),
- bewerten *differenziert* unter Bezugnahme auf explizit genannte Wertmaßstäbe bzw. Werte und Normen unterschiedliche Handlungsweisen sowie ihr eigenes Verhalten hinsichtlich der daraus resultierenden räumlichen Folgen (UK3),
- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4),
- bewerten die Aussagekraft von unterschiedlichen Darstellungs- und Arbeitsmitteln sowie von Theorien und Modellen zur Beantwortung von Fragen und prüfen ihre Relevanz für die Erschließung der räumlichen Strukturen und Prozesse (UK5), (MKR 4.2),
- *erörtern differenziert* die sich aus unvollständigen oder überkomplexen Informationen, Widersprüchen und Wahrscheinlichkeiten ergebenden Probleme bei der Beurteilung raumbezogener Sachverhalte, beurteilen differenziert mediale Präsentationen hinsichtlich ihrer Wirkungsabsicht sowie dahinterliegender Interessen und Möglichkeiten der Beeinflussung (UK6), (MKR 4.2),
- bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische Räume (UK4), (MKR 6.1, 6.4),
- bewerten differenziert eigene Arbeitsergebnisse kritisch mit Bezug auf die zugrunde gelegte Fragestellung, den Arbeitsweg und die benutzten Quellen (UK7), (MKR 4.2).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse mittels analoger und digitaler Techniken zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht bzw. *im (schul)öffentlichen Rahmen* sach-, problem- und adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1),
- präsentieren und simulieren Möglichkeiten der Einflussnahme auf raumbezogene und raumplanerische Prozesse im Nahraum (HK6), (MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 5 (Stadtentwicklung und Stadtstrukturen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Demographischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung

Zeitbedarf: 5/ 8

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Materialien, Fachwörter und (digitale) Methoden
<p>Thema 5: Die Stadt als lebenswerter Raum für alle? – Probleme und Strategien einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung</p> <p>1. Einführung in das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> Städte als Lebensräume – unterschiedliche Ansprüche – unterschiedliche Funktionen <p>2. Probleme und Strategien in Städten: Raumbeispiel inkl. Lösungsansätze optional, bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Millionenstadt im Niedergang? Die Shrinking City Detroit Ehemalige Hafengebiete – Probleme und Perspektiven. Die Revitalisierung des Londoner East Ends Bevölkerungsschwund und Lösungskonzepte - Schrumpfende Stadt Wittenberge – Problemlösung durch Rückbau Cityverödung in Düsseldorf Fakultativ: Neue Millionenstädte entstehen (Stadtneugründungen in China) <p>3. Einfluss überregionaler Planungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Stuttgart 21 – Bürgerbeteiligung als Mittel nachhaltiger Planung <p>4. Ökologische Stadtentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> Freiburg-Vauban – ein Musterbeispiel für eine ökologische Stadtentwicklung? <p>5. Raumordnung und Raumplanung in Deutschland</p> <ul style="list-style-type: none"> Das punkt-axiale Raumkonzept (Modell von Christaller) Landesentwicklungsplan Nordrhein-Westfalen Die Region und Metropolregion Hannover 	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar, stellen Entwicklungsachsen und Entwicklungspole als Steuerungselemente der Raumentwicklung dar, erklären die <i>Verflechtung von Orten verschiedener Zentralitätsstufen mit deren unterschiedlicher funktionalen Ausstattung.</i> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume <i>anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben,</i> bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern, erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dekonzentration unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten, erörtern den Wandel städtebaulicher Leitbilder als Ausdruck veränderter ökonomischer, demographischer, politischer und ökologischer Rahmenbedingungen, bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität <i>auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern,</i> erörtern <i>Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impuls für die Revitalisierung von Innenstädten,</i> erörtern <i>die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung.</i> 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra Qualifikationsphase Diercke Praxis Qualifikationsphase Cornelsen Qualifikationsphase Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>Shrinking City, Cityverödung, Leitbilder der Stadtentwicklung, Reurbanisierung, Revitalisierung, nach-haltige / ökologische Stadtentwicklung, Raumordnung, Zentrale Orte</p> <p>(digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Karteninterpretation (inkl. Google Maps) sowie anschließende Podiumsdiskussion Stuttgart 21 (nach Diercke Methoden) Die mehrperspektivische Raumanalyse unter Nutzung neuer Medien (GK: wahlweise) Fak.: eine mehrperspektivische Raumbewertung von Köln-Riehl und Köln-Niehl

Thema 6: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?

Übergeordnete Kompetenzen (*kursiv Leistungskurs*):

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern *differenziert* unterschiedliche Raumnutzungsansprüche und -konflikte sowie Ansätze zu deren Lösung (SK5).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren *selbstständig* mittels geeigneter Suchstrategien in Bibliotheken, im Internet und in internetbasierten Geoinformationsdiensten Informationen und werten diese fragenbezogen aus (MK5), (MKR 1.2, MKR 2.1),
- stellen auch *komplexere* geographische Sachverhalte mündlich und schriftlich unter Verwendung der Fachsprache problembezogen, sachlogisch dar (MK8), (MKR 1.3).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen differenziert komplexere raumbezogene Sachverhalte, Problemstellungen und Maßnahmen nach fachlichen Kriterien (UK1),
- bewerten multiperspektivisch unterschiedliche Raumwahrnehmungen und setzen sie zur eigenen Wahrnehmung in Beziehung (UK4).
- bewerten raumwirksame Auswirkungen von Digitalisierung für städtische Räume (UK4), (MKR 6.1, MKR 6.4).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- präsentieren Arbeitsergebnisse zu komplexen raumbezogenen Sachverhalten im Unterricht/ im schulöffentlichen Rahmen sach-, problem-, adressatenbezogen sowie fachsprachlich angemessen (HK1), (MKR 4.1).

Inhaltsfelder: IF 5 Stadtentwicklung und Stadtstrukturen; IF 7 Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten
- Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung

Zeitbedarf: 5/ 8

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
<p>Thema: Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?</p> <p>1. Einführung in die Thematik Moderne Städte – ausschließlich Zentren des Dienstleistungssektors?</p> <p>2. Global Cities – moderne Zentren der Weltwirtschaft</p> <p><i>Mögliche Raumbeispiele: New York – Global City Number One? Mainhattan – Deutschlands Global City?</i></p> <p>3. Moderne Städte – nachhaltige Planungskonzepte?</p> <p><i>Mögliche Raumbeispiele: Seoul – eine Sharing City, Fujisawa – eine intelligente Stadt in der Stadt, Lavasa – eine multifunktionale Stadt (nur ein Beispiel im GK)</i></p> <p>4. Smart Cities – Städte der Zukunft?</p> <p><i>Mögliche Raumbeispiele: Singapur, Monheim am Rhein</i></p>	<p>Konkretisierte Sachkompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen Stadtumbaumaßnahmen als notwendige Anpassung auf sich verändernde soziale, ökonomische und ökologische Rahmenbedingungen dar erklären die Herausbildung von Global Citys zu höchst-rangigen Dienstleistungszentren als Ergebnis der globalen Wirtschaftsentwicklung <p>Konkretisierte Urteilskompetenz:</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern Folgen des überproportionalen Bedeutungszuwachses von Global Citys, bewerten städtische Veränderungsprozesse als Herausforderung und Chance zukünftiger Stadtplanung, auch unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern, bewerten Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung im Spannungsfeld von Mobilität und Lebensqualität, auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Bedürfnisse von Männern, Frauen und Kindern, erörtern Chancen und Risiken von Maßnahmen zur Dezentralisierung und Dekonzentration unter ökologischen und sozialen Aspekten, erörtern Chancen und Risiken konkreter Maßnahmen zur Entwicklung städtischer Räume anhand von Kriterien, die sich aus raumordnerischen und städtebaulichen Leitbildern ergeben, erörtern Umfang und Grenzen von Großprojekten als Impuls für die Revitalisierung von Innenstädten, erörtern die Auswirkungen von Revitalisierungsmaßnahmen unter Aspekten nachhaltiger Stadtentwicklung. 	<p>Materialgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Terra Qualifikationsphase Diercke Praxis Qualifikationsphase Cornelsen Qualifikationsphase Praxis Geographie Diercke Atlas <p>Fachbegriffe:</p> <p>Urban gardening, Smart und Sharing City/economy, Global City, Dienstleistungsgesellschaft, FIRE-Sektor, Global City, CBD, Finanzzentrum, Verkehrsknoten, Sharing City/ Economy, nachhaltige Stadtentwicklung, Smart City, Nachbarschaftsprinzip, New Urbanism, Smart Mobility, Smart City</p> <p>(digitale) Medien und didaktische Vorhaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Exkursion Monheim – Smart City Exkursion – grüne und essbare Stadt/urban gardening Simulation Planungsbüro nachhaltige Stadtentwicklung Gruppenpuzzle ‚Moderne Städte‘ virtuelle Exkursion: New York als Global City (Atlaskarte + Google Maps und Streetview) Mindmap zur Veranschaulichung von Global City Merkmalen in Bezug auf Raumbeispiele Stadtplanungskonzepte vergleichen

11. ABITURVORGABEN 2025

I. Unterrichtliche Voraussetzungen für die schriftlichen Abiturprüfungen an Gymnasien, Gesamtschulen, Waldorfschulen und für Externe

Grundlage für die zentral gestellten **schriftlichen Aufgaben der Abiturprüfung** sind in allen Fächern die aktuell gültigen Kernlehrpläne für die gymnasiale Oberstufe (Kernlehrplan Sekundarstufe II – Gymnasium/Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen). Die im jeweiligen Kernlehrplan in Kapitel 2 festgeschriebenen Kompetenzbereiche (Prozesse) und Inhaltsfelder (Gegenstände) sind obligatorisch für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. In der Abiturprüfung werden daher grundsätzlich alle Kompetenzerwartungen vorausgesetzt, die der Lehrplan für das Ende der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe vorsieht.

II. Aufgaben

Die Aufgaben orientieren sich an den Aufgabenarten in Kapitel 4 des Kernlehrplans Geographie. Eine Aufgabenauswahl durch die Schule ist nicht vorgesehen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten drei Prüfungsaufgaben zur Auswahl.

III. Hilfsmittel

- der in der Oberstufe überwiegend verwendete Atlas (für alle Schülerinnen und Schüler in derselben Auflage),
- GTR (Grafikfähiger Taschenrechner) oder CAS (Computer-Algebra-System),
- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung.

IV. Dauer der schriftlichen Prüfung

Die Arbeitszeit einschließlich Auswahlzeit beträgt im Abitur 2025 im Grundkurs 240 Minuten und im Leistungskurs 300 Minuten (inkl. Auswahlzeit)

11.1 Offizielle Abiturvorgaben 2026

Grund- und Leistungskurs

Inhaltsfeld 3: Landwirtschaftliche Strukturen in verschiedenen Klima- und Vegetationszonen	Inhaltsfeld 4: Bedeutungswandel von Standortfaktoren	Inhaltsfeld 5: Stadtentwicklung und Stadt- strukturen	Inhaltsfeld 6: Sozioökonomische Entwick- lungsstände von Räumen	Inhaltsfeld 7: Dienstleistungen in ihrer Bedeutung für Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen
Landwirtschaftliche Produktion in den Tropen vor dem Hintergrund weltwirtschaftlicher Prozesse	Strukturwandel industriell geprägter Räume	Merkmale, innere Differenzierung und Wandel von Städten – <i>Entwicklung urbaner Räume im Kontext des Klimawandels</i> – <i>Veränderung von Raumstrukturen im Kontext von Digitalisierung (Standortfaktor siehe IHF 4)</i>	Merkmale und Ursachen räumlicher Disparitäten	Entwicklung von Wirtschafts- und Beschäftigungsstrukturen im Prozess der Tertiärisierung
Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion in der gemäßigten Zone und in den Subtropen	Herausbildung von Wachstumsregionen – <i>Veränderung von Raumstrukturen im Kontext von Digitalisierung (Standortfaktor digitale Infrastruktur, Onlinehandel, Verlagerung von Arbeitsplätzen, digital vernetzte Güter- und Personenverkehre, Veränderung von Pendlerströmen)</i>	Metropolisierung und Marginalisierung als Elemente eines weltweiten Verstädterungsprozesses	Demografische Prozesse in ihrer Bedeutung für die Tragfähigkeit von Räumen	Wirtschaftsfaktor Tourismus in seiner Bedeutung für unterschiedlich entwickelte Räume
Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Ressourcengefährdung und Nachhaltigkeit – <i>Landwirtschaftliche Produktion im Kontext des Klimawandels</i>		Demografischer und sozialer Wandel als Herausforderung für zukunftsorientierte Stadtentwicklung	Strategien und Instrumente zur Reduzierung regionaler, nationaler und globaler Disparitäten	

11.2 Abiturvorgaben – Operatoren

Geographie

Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
analysieren	komplexe Materialien/Sachverhalte in ihren Einzelaspekten erfassen mit dem Ziel, Entwicklungen/Zusammenhänge zwischen ihnen aufzuzeigen	II–III
anwenden	Theorien/Modelle/Regeln mit konkretem Fall-/Raumbeispiel/Sachverhalt in Beziehung setzen	II–III
beschreiben	Materialaussagen/Sachverhalte mit eigenen Worten geordnet und fachsprachlich angemessen wiedergeben	I–II
beurteilen	auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln	III
bewerten	auf der Basis von Fachkenntnissen/Materialinformationen/eigenen Schlussfolgerungen unter Offenlegung / Reflexion der angewendeten Wertmaßstäbe zu einer sachlich fundierten, qualifizierenden Einschätzung gelangen/eine begründete, differenzierte eigene Meinung entwickeln	III
darstellen	aus dem Unterricht bekannte oder aus dem Material entnehmbare Informationen und Sachzusammenhänge geordnet (graphisch / verbal) verdeutlichen	I–II
einordnen	einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen	II
erklären	Begründungszusammenhänge, Voraussetzungen und Folgen bestimmter Strukturen und Prozesse darlegen	II
erläutern	Sachzusammenhänge mit Hilfe ergänzender Informationen verdeutlichen	II
erörtern	einen Sachverhalt unter Abwägen verschiedener Pro- und Contra-Argumente klären und abschließend eine schlüssige Meinung entwickeln	III
kennzeichnen	einen Raum/Sachverhalt auf der Basis bestimmter Kriterien begründet charakterisieren	II
lokalisieren	Einordnen von Fall-/Raumbeispielen in bekannte topographische Orientierungsraster	I–II
nennen	Informationen/Sachverhalte ohne Kommentierung wiedergeben	I
(kritisch) Stellung nehmen	unter Abwägung unterschiedlicher Argumente zu einer begründeten Einschätzung eines Sachverhalts/einer Behauptung gelangen	III
überprüfen	(Hypo-)Thesen/Argumentationen/Darstellungsweisen auf ihre Angemessenheit/Stichhaltigkeit/Effizienz hin untersuchen	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen (vergleichbaren) Strukturen/Prozessen erfassen und kriterienbezogen verdeutlichen	II–III
zuordnen	einem Raum/Sachverhalt auf der Basis festgestellter Merkmale eine bestimmte Position in einem Ordnungsraster zuweisen	II

Quelle: <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabitur-gost/faecher/getfile.php?file=3943>

11.3 Schriftliches Abitur – Bewertungsraster: Sprachliche Darstellungsleistung

Der Prüfling	Punkte	
• strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung	5	
• bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander	4	
• belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Materialbelege, Zitate u. a.)	3	
• formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4	
• schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthografie, Zeichensetzung) und stilistisch sicher	4	
Summe Darstellungsleistung	20	
Gesamtpunktzahl	100	

11.4 Mündliches Abitur – Bewertungsraster

Das mündliche Abitur besteht aus einer **30-minütigen Vorbereitungszeit**, in der es eine materialgestützte, dreiteilige Aufgabe zu bearbeiten gilt, die formal einer Klausur entspricht, aber bezüglich der Materialien deutlich eingeschränkter ist, und in einem max. **15-minütigen Vortrag** selbstständig erläutert wird (= **Teil 1** der mündlichen Prüfung).

Im Hinblick auf die Anforderungen auch im mündlichen Teil der Abiturprüfungen ist grundsätzlich von einer Strukturierung in drei Anforderungsbereiche auszugehen, die die Transparenz bezüglich des Selbstständigkeitsgrades der erbrachten Prüfungsleistung erhöhen soll.

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Für alle Fächer gilt, dass die Aufgabenstellungen in schriftlichen und mündlichen Abiturprüfungen alle Anforderungsbereiche berücksichtigen müssen, der Anforderungsbereich II aber den Schwerpunkt bildet. Näheres regelt: <https://bass.schul-welt.de/Service/9607.htm#13-32nr3.1p37>

Der **2. Aufgabenteil** besteht aus einem fragegeleiteten Prüfungsgespräch. Nach den einheitlichen Prüfungsanforderungen der Kultusministerkonferenz für das Fach Geographie sind folgende Aspekte zur berücksichtigen:

Beide Teile der mündlichen Prüfung haben in der Bewertung das gleiche Gewicht. Die Fachprüfungskommission beschließt im Anschluss an die mündliche Prüfung über die Punktzahl.

Exemplarisch verdeutlichen folgende Kriterien die Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe. Fachspezifische Anforderungen sind außerdem zu berücksichtigen:

- Umfang und Kenntnisse
- Differenziertheit der Kenntnisse
- Grad der Selbstständigkeit bei der Bearbeitung
- Sicherheit in der Anwendung von Fachsprache
- Breite und Mehrperspektivität der Argumente
- Sicherheit in der Anwendung der Methoden
- Genauigkeit, Intensität und Umfang der Materialauswertung und Grad der Verarbeitung einzelner Informationen
- Strukturiert, sachlogische problembezogene Darstellung
- Differenziertheit und Angemessenheit der Reflexion und Bewertung
- Sprachliche Richtigkeit

Anforderungen und Bewertungsmaßstäbe für die mündliche Abiturprüfung im Fach Erdkunde

	sehr gut <i>Die Leistung entspricht den Anforderungen im besonderen Maße</i>	gut <i>Die Leistung entspricht voll den Anforderungen.</i>	befriedigend <i>Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.</i>	ausreichend <i>Die Leistung zeigt Mängel, entspricht in Teilen den Anforderungen.</i>	mangelhaft <i>Die Leistung entspricht nicht den Anforderungen.</i>
Bearbeitung des Prüfungsthemas (1. Prüfungsteil)	In ihrer Komplexität und Problematik richtig und umfassend erfasst	Struktur und Problematik richtig erfasst und gut bewältigt	Struktur und Problematik weitgehend richtig erfasst	Struktur und Problematik nur ansatzweise erfasst	Keine hinreichende Struktur erkennbar und Problematik nicht erfasst
Methodisches Vorgehen	Sachlogisch durchgängig richtig bearbeitet	Wesentliche Aspekte nachvollziehbar erläutert	Zufriedenstellende Vorstellung aller drei Aufgabenteile	Aufgabenteile werden wenig strukturiert oder sachlogisch dargestellt	Keine zusammenhängende strukturierte Bearbeitung der Aufgaben
Auswertung des Arbeitsmaterials	Umfassend und detailliert, Nennung aussagekräftiger Werte bzw. Bezüge	Vielseitige Auswertungsergebnisse; Werte und Bezüge werden häufig genannt	Weitgehende Auswertung fast aller Materialien; Nennung von Werten und Bezügen ist lückenhaft	Auswertung der Arbeitsmaterialien erfolgt nur unvollständig bzw. ansatzweise, einige Fehler	Mangelhafte bzw. unvollständige, fehlerhafte Auswertung, keine Nennung von Werten oder Bezügen
Zeitliche Organisation der Aufgabenteile	Volle und sinnvolle Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Zeit	Weitgehende sinnvolle Ausschöpfung der zur Verfügung stehenden Zeit	Zeitlich nicht immer strukturierte und durchdachte Zeitplanung	Deutliche Mängel in der Zeitplanung der Präsentation	Mangelhafte zeitliche Organisation der Aufgabenteile
Darlegung des Fachwissens im 2. Prüfungsteil	Sichere, richtige, geordnete und umfassende Antworten, setzt eigene Impulse und Schwerpunkte; umfassende Kenntnisse vorhanden	Wesentliche Aspekte werden sicher und richtig wiedergegeben, meist umfassende Kenntnisse erkennbar	Wesentliche Aspekte werden genannt, aber nicht immer zielgenau und richtig erfasst; wenige Nachfragen sind notwendig. Grundkenntnisse sind vorhanden.	Fakten werden nur unvollständig wiedergegeben, Fragen oft nur nach Wiederholung, mit Hilfe bzw. kleinschrittig beantwortet; aber Grundkenntnisse erkennbar	Fragen können sehr oft nur mit großen Hilfen, gar nicht oder falsch beantwortet werden. Grundkenntnisse nur sehr lückenhaft erkennbar
Anforderungsbereich III: Beurteilung, Bewertung	Sicheres und ergiebiges Urteilsvermögen mit nachvollziehbaren Kriterien	Weitgehend sicheres und ergiebiges Urteilsvermögen	Ein Urteilsvermögen ist erkennbar und nachvollziehbar	Nur ansatzweises Urteilsvermögen und Fähigkeit, eine Problematik zu erkennen und wiederzugeben	Urteilsfähigkeit und Vermögen zu problematisieren sind kaum/nicht vorhanden.
Sprachliche Darstellung	Klarer, abwechslungsreicher Ausdruck, sichere Verwendung der Fachsprache	Überwiegend klarer und verständlicher Ausdruck und Verwendung wichtiger Fachbegriffe	Überwiegend klarer und angemessener Ausdruck, fachsprachliche kleine Mängel	Sprachliche Mängel; zum Teil falsche oder ungenaue Verwendung von Fachbegriffen	Deutliche sprachliche Mängel; überwiegend mangelhafte Anwendung von Fachbegriffen

